

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Verlagstag: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Verlag:

Tagblatthaus Nr. 6660 - 12.

Verlagstag: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Bezugspreise: Im Verlag abholt: 500 Millionen M., in den Ausgabestellen: 500 Millionen M., durch die Träger des Haus gebracht: 1000 Millionen M., vom 7. - 18. April. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen 500 Millionen M., Wiederholungen 250 Millionen M., Zustellungs- und Anzeigen 500 Millionen M., ausw. Anzeigen 500 Millionen M., art. Weltamen 500 Millionen M., ausw. Weltamen 500 Millionen M., für die einseitige Anzeigen. — Wie Zeitungspreise und freibleibend; Gebühren mit sofort. Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 89.

Donnerstag, 17. April 1924.

72. Jahrgang.

Wegen des Karfreitags erscheint die nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Samstagvormittag.

Nach der deutschen Antwort.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Frage der Reparationskommission, ob die deutsche Regierung bereit ist, an dem Plan der Sachverständigen mitzuwirken, bejahend zu beantworten. Die deutsche Antwort ist der Reparationskommission bereits übergeben worden. Die Reichsregierung hat sich zu diesem Schritt nach langen und eingehenden Beratungen entschlossen. Sie kann sich dabei auf die Zustimmung der Ministerpräsidenten der Länder stützen. Auch die rechtsgerichteten Regierungen von Bayern, Thüringen und Preußen haben das Vorgehen der Reichsregierung gebilligt. Außerdem hat sich die Reichsregierung mit den Führern der großen Parteien des Reichstags mit Ausnahme der Deutschnationalen und der Kommunisten in Verbindung gesetzt. Hierbei ist sie lediglich auf den Widerspruch der Deutschnationalen gestoßen. Diese erklärten ihren Einspruch dagegen, daß die Reichsregierung sich noch vor den Wahlen irgendwelche Erklärungen über das Sachverständigen Gutachten abgeben, die über die Verhandlungsbereitschaft hinaus für Deutschland bindende Festlegungen enthielten. Die Deutschnationalen fügten hinzu, daß sie sich vorbehalten müßten, ob sie derartige Erklärungen für sich als bindend anerkennen könnten. Die Reichsregierung hat sich über diesen Protest der Deutschnationalen hinweggesetzt, und sie hat gut damit getan.

Die Deutschnationalen, die geschworenen Gegner unserer gegenwärtigen, die Rechte des Volkes in vollem Umfange sichernden Verfassung, ließen sich hier wieder einmal als die patientierten Beschützer der Volksrechte auf. Diese Vertretung steht ihnen aber schlecht zu Gesicht und es wird ihnen nicht gelingen, irgend jemand damit zu täuschen. Sie verlangen, daß der künftige Reichstag die Möglichkeit habe, über die Verantwortung der jetzt allmählich heranreifenden Schlußfrage des deutschen Volkes zu entscheiden. Diese Möglichkeit wird der deutschen Volksvertretung aber nicht geraubt. Die deutsche Antwort der Reichsregierung betrifft nur eine Vorfrage, sie dient nur der Ermöglichung von Verhandlungen, sie fällt aber noch keine endgültige Entscheidung. Wenn auf Grund der bevorstehenden Verhandlungen ein Abkommen über die Regelung der Reparationsfrage zustandekommt, so wird der neue Reichstag immer noch Gelegenheit haben, über seine Annahme oder Ablehnung zu entscheiden. Außerdem wird die Durchführung der geplanten Maßnahmen umfangreiche arbeitgeberische Arbeiten verlangen, deren Erledigung ebenfalls dem neu zu wählenden Parlament zufallen wird. Die Rechte des Volkes sind also durchaus gewahrt und der deutsch-nationale Borstlos erscheint lediglich als eine Wichtigtuerei oder als ein Versuch, die bevorstehenden Verhandlungen zu sabotieren. Die Deutschnationalen zeigen sich hier wiederum als Meister ihrer bekannten und erprobten Kampfmethoden. Anderswo amüßten die Nachbarn des Reichswagens zu stehen, um dann nachher bewegliche Klagen darüber zu erheben, wenn das Gefährt nicht vorwärts geht.

Der deutsch-nationale Borstlos ist um so verwerflicher als dadurch die Stellung der Reichsregierung bei den bevorstehenden entscheidungsvollen Verhandlungen außerordentlich erschwert wird. Verhandlungspartner unter den Alliierten können ihr entgegenhalten, daß sie nicht befangen sei, im Namen Deutschlands zu sprechen. Es wäre den Männern der Reichsregierung persönlich sicher sehr angenehm gewesen, wenn sie sich der ungeheuren Verantwortung, die sie zu tragen haben, unter Hinweis auf den deutsch-nationalen Protest hätten entziehen können. Das war ihnen aber nicht möglich, wenn sie nicht die deutschen Interessen aufs schwerste schädigen wollten. Denn was wäre geschehen, wenn Deutschland sich geweigert hätte, vor den Reichstagswahlen zu dem Sachverständigen Gutachten Stellung zu nehmen? Die Alliierten hätten dann unter sich über die Lösung der Reparationsfrage beraten, ohne daß Deutschland Gelegenheit gehabt hätte, auch nur seine Meinung zu äußern und den Gang der Verhandlungen durch Darlegung des deutschen Standpunktes zu beeinflussen. Deutschland wäre dann in kurzem von neuem vor ein Ultimatum und ein darauf folgendes Diktat gestellt worden unter Umständen, die für uns besonders ungünstig und gefährlich sein würden. Deutschland würde dann vor aller Welt von neuem als der Störenfried und böswillige Schuldner gebrandmarkt werden und die sich in fast allen Ländern allmählich für uns zeigenden Sympathien würden unterdrückt werden.

Die Reichsregierung hat also nur ihre wohlverstandene Pflicht getan, wenn sie die Gelegenheit, auf die bevorstehenden Entscheidungen Einfluß zu gewinnen, nicht ungenutzt vorbeistreichen ließ. Es wäre durchaus falsch, zu glauben, daß durch die Antwort der Reichsregierung die ganze Frage nun gelöst und das letzte Wort gesprochen sei. Es wird vielmehr dadurch nur die Möglichkeit zu Verhandlungen mit den Alliierten eröffnet, bei denen Deutschland den Versuch machen muß, gewisse Forderungen durchzusetzen, ohne deren Erfüllung die Reparationsfrage sich nicht lösen läßt. Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat bereits einige dieser Forderungen in

einer Unterredung mit einem französischen Berichterstatter erwähnt. Er hat gesprochen von der Gleichberechtigung Deutschlands mit den anderen Nationen in wirtschaftlicher Beziehung, er hat die Räumung des Ruhrgebietes und die Verabreichung der Rheinlandbefreiung gefordert. Es sind also ungeheuer wichtige Forderungen, die die deutsche Regierung bei dieser Gelegenheit wird stellen müssen und deren Erfüllung jedem Deutschen besonders am Herzen liegen müßte. Hätte sich die deutsche Regierung nach den Wünschen der Deutschnationalen gerichtet, so wäre sie nicht in die Lage gekommen, diese Forderungen zu erheben. Auch in diesem Falle zeigt sich wieder der Unterschied zwischen national klingenden Worten und der wirklich nationalen Tat, die zwar nicht in so prunkendem Gewande einhergeht wie jene, die uns aber allein aus der gegenwärtigen Notlage allmählich herausbringen kann!

Die Note der Reichsregierung an die Reparationskommission.

Paris, 17. April. (Eig. Drahtbericht.) Regierungsrat Meyer hat gestern nachmittags 5.30 Uhr im Auftrag der Reparationskommission im Hotel Astoria die deutsche Antwortnote in Fragen der beiden Sachverständigenberichte übergeben. Die Reparationskommission gab den Wortlaut in einem kurzen Kommuniqué gestern abend 8.30 Uhr bekannt.

Berlin, 16. April. Die Antwortnote der Reichsregierung an die Reparationskommission ist heute nachmittags in Paris überreicht worden. Die Note hat folgenden Wortlaut:

„Die Reichsregierung beehrt sich, den Empfang der Note der Reparationskommission vom 11. April über die von den Sachverständigen erstatteten Gutachten zu bestätigen. Auch die deutsche Regierung steht in diesen Gutachten eine praktische Grundlage für die schnelle Lösung des Reparationsproblems. Sie ist bereit, ihre Mitarbeit an den Plänen der Sachverständigen zuzusichern.“

Die Note der Reparationskommission, die in der deutschen Antwort erwähnt wird, trägt das Datum vom 11. April und stimmt in der Hauptsache mit dem bereits bekanntgegebenen Beschluß der Reparationskommission überein. Sie hatte folgenden Wortlaut:

„Die Reparationskommission, die von den Sachverständigen Gutachten Kenntnis genommen hat, steht in ihnen eine praktische Grundlage für die schnelle Lösung des Reparationsproblems. Sie ist daher bereit, innerhalb ihrer Zuständigkeit die Schlussfolgerungen der Gutachten zu billigen und deren Befolgung anzunehmen, um die Durchführung des Programms der Sachverständigen zu erleichtern und zu beschleunigen. Die Reparationskommission beabsichtigt, den beteiligten Regierungen die Schlussfolgerungen der Gutachten, so weit sie in ihre Zuständigkeit fallen, zur Annahme zu empfehlen. Die Reparationskommission steht sich jedoch verpflichtet, ihre Zustimmung und ihre Initiative zurückzustellen, bis die deutsche Regierung sich bereit erklärt, an den Plänen der Sachverständigen mitzuwirken. Zu diesem Zweck wird sie die deutschen Delegierten Donnerstag, den 17. April, anhören, wenn die deutsche Regierung es nicht vorzieht, eine schriftliche Antwort zu geben.“

Paris, 16. April. (Ganas.) Die Reparationskommission, die morgen vormittags eine offizielle Sitzung abhalten wird, um sich mit verschiedenen Fragen und besonders mit dem Programm der von Deutschland im Mai auszuführenden Reparationsleistungen auf Reparationskonto zu beschäftigen, wird im Laufe der Sitzung offiziell von der deutschen Antwort betreffend der Sachverständigenberichte Kenntnis nehmen. Es ist wahrscheinlich, daß die Kommission diese Antwort als befriedigend betrachten wird in Bezug auf die Bedingungen, die die Kommission in ihrer Entscheidung vom 11. April stellte, in der sie bekanntlich die Annahme des Berichts der Sachverständigen durch die Reichsregierung als Vorbedingung dafür aufgestellt hat, um die Annahme der Schlussfolgerungen der beiden Komitees der alliierten Regierungen anzunehmen. Unter diesen Umständen könnte die Reparationskommission den alliierten Regierungen die Sachverständigenberichte offiziell übergeben, damit sie so instand gesetzt werden die Fragen zu prüfen, die sie ausschließlich angehen, wie die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands. Die Reparationskommission wird ihrerseits diese Dokumente im einzelnen zu prüfen und Änderungen vorzunehmen haben, die sie für nötig erachtet, bevor sie die endgültige Entscheidung trifft.

Paris, 17. April. „Petit Parisien“ berichtet, die Reparationskommission werde heute vormittags in offizieller Sitzung zur Erledigung der laufenden Angelegenheiten zusammentreten. Wahrscheinlich würden sämtliche Delegierte anwesend sein und sich am Schluss der Sitzung offiziell zusammenfinden, um ihre Eindrücke hinsichtlich der deutschen Antwort auszutauschen. Wahrscheinlich würden sie zu der Ansicht gelangen, daß die Form der Antwort ihnen die Möglichkeit gebe, den alliierten Regierungen die Sachverständigenberichte der Sachverständigen zur Annahme zu empfehlen, die unter deren Kompetenz liegen. In einer neuen offiziellen Sitzung werde dann der Wortlaut der Empfehlungen an die alliierten Regierungen festgelegt und höchstwahrscheinlich beschlossen werden, mit der Aufstellung eines den Sachverständigenentscheidungen entsprechenden Planes zu beginnen. Wegen der Nähe der Feiertage würden die Delegierten sich jedoch wahrscheinlich auf nächste Woche verlagern.

Auf dem Wege zur Lösung des Reparationsproblems.

na. Berlin, 17. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die deutsche Antwort auf die Anfragen der Reparationskommission, ob die deutsche Regierung bereit sei, an der Durchführung der Vorschläge der Sachverständigen mitzuwirken, ist, wie bereits angekündigt wurde, gestern der Reparationskommission übergeben worden. Die kurze bejahende Antwort stellt einen neuen wichtigen Schritt auf dem Wege, dessen letztes Ziel

Die Lösung des Reparationsproblems

ist, dar. „Es war nicht leicht für die Reichsregierung“, so führte über diese Antwort der Kanalar gestern gegenüber dem Vertreter der Bearbeiter aus, „eine vorbehaltlos zustimmende Antwort an die Reparationskommission abzugeben zu lassen. Deutschland ist sich im klaren darüber, daß es den Verpflichtungen, die es nach dem Dawes-Gutachten in den nächsten Jahren erfüllen soll, nur gerecht werden kann unter Annahme der äußersten Kräfte. Niemand in der Welt wird aber im Augenblick logen können, ob wir die für das sogenannte Normaljahr vorgesehene Summe werden bezahlen können. Trotzdem ist es der Wille und die Absicht der deutschen Regierung.“

Die titanische Aufgabe zu bewältigen

und die neuen Leiden mit Entschlossenheit auf sich zu nehmen. Wir hoffen, daß es sich als möglich erweisen wird, durch Vermittlung der Sachverständigen vorschläge zu einer befriedigenden Vereinbarung zu gelangen.“ Wie diese Vereinbarung zustande kommen soll, darüber besteht bislang allerdings noch immer keine völlige Klarheit. Die Reparationskommission wird ja heute zu einer Sitzung zusammentreten, deren Ergebnis man zunächst abwarten muß. Was das bedeutet, daß es wahrscheinlich ist, daß die Kommission die Antwort der Reichsregierung als befriedigend betrachten werde, erklärt dann aber weiter, daß die Reparationskommission nurmehr das Gutachten im einzelnen prüfen werde und die Änderungen vornehmen werde, die sie für nötig erachte. Es ist schwer, zu entscheiden, inwiefern hier vielleicht

Der Wunsch der Vater des Gedankens

ist. Die Sachverständigen haben ja wiederholt in den Berichten betont, daß es sich bei den Vorschlägen um ein unteilbares Ganzes handle und daß man nicht einzelne Teile beliebig ablehnen oder abändern könne, da sonst der ganze Vorschlag zusammenfalle. Das ist offenbar auch die Auffassung der englischen Regierung, denn ausdrücklich hat ja MacDonald im Unterhaus erklärt, daß die englische Regierung bereit sei, den Plan in seiner Gesamtheit zu unterstützen. Es kann danach also von Änderungen grundsätzlicher Natur wohl nicht die Rede sein, sondern nur von Beratungen über die Durchführung der Vorschläge. Bei dieser Durchberatung würde es allerdings auch erforderlich sein, einige Stellen ganz einwandfrei klar zu stellen, weil heute schon

Die Interpretationsunfälle

beginnen. Es ist ganz selbstverständlich, daß Deutschland sich nur auf den Boden der Vorschläge stellt, wie sie wirklich sind, und nicht, wie sie diese oder jene Verfechter aufstellt.

Inzwischen spielen natürlich die Sachverständigenberichte und die Antwort der Reichsregierung

in der Innenpolitik

weiter eine wichtige Rolle. Es ist dabei gestern schon an diese Stelle auf die demagogische Haltung der Deutschnationalen hingewiesen worden. Den Herrschenden wird jetzt auch von den Deutschnationalen auf die Finger geklopft. So beschuldigt sich die politische Medienburgische Warte mit der Laidade, daß der deutsch-nationale medienburgische Ministerpräsident, Excellenz Brandenstein, sich ebenso wie das thüringische Ministerium und die hessische Regierung dahin ausgesprochen hat, daß die Sachverständigen vorschläge als Verhandlungsgrundlage angenommen werden müssen. „Wir stellen dazu nur eine Frage“, so schreibt das Blatt, „wie verhält sich diese Art deutsch-nationaler Rassistpolitik im Sinne der Erfüllung zu den Wahlmandaten der Deutschnationalen Volkspartei, die den Wählern tagtäglich in der Presse und in den Versammlungen verspricht, diese Art von Erfüllungspolitik abzulehnen. Soll die politische Mitarbeit, die die Deutschnationalen jetzt lecher vertreten haben, auch jetzt noch fröhlich weitergeführt werden?“ Diese Auslassungen des deutschpolitischen Blattes sind ein schönes Beispiel dafür, wohin schließlich die deutsch-nationale Unaufrichtigkeit führen muß. Besonders peinlich ist es dabei für die Deutschnationalen, daß das „B. T.“ gerade in diesem Augenblick

eine Äußerung Hergis über die Erfüllungspolitik

der Vergessenheit entreißt. Auf dem Göttinger Parteitag 1922 hat nämlich Herr Hergis mit großer Eindringlichkeit betont, daß die Stunde gekommen sei, wo Deutschland sich mit den verständnisvollen Kräften Frankreichs über einen gemeinsamen großzügigen Plan einigen könnte, ja, noch mehr, Herr Hergis erläuterte seinen Auspruch noch genauer, indem er hinzufügte: „Ein Band dafür, daß keine Interessen gebührend gewahrt werden, kann Frankreich verlangen. Dieses Band liegt einmal in der neuabgegrenzten Leistungsfähigkeit einer freien deutschen Wirtschaft, zweitens in dem freien aber erfaßten und unabhängigen Willensentschluß Deutschlands zur Wehrarbeit, und drittens und endlich in den Garantien, die innerpolitisch für die ungehinderte Durchführung dieses Entschlusses gegeben werden.“ So Herr Hergis im Jahre 1922. Heute protestieren die Deutschnationalen gegen die Politik der Befreiung durch Leistungen und werden beim Kanalar gegen jede Bindung der Regierung in der Reparationsfrage vorstellig. Soll man lange nach Gründen für diesen Umkehrung suchen? Als Antwort genügt das eine Wort: Wahlen! Die Herrschenden der Rechten brauchen eine Ausflucht für die Wahlen, das ist das Wesentliche und das Entscheidende für sie!

§ Berlin, 3. April. Gerüchte von Zahlungsschwierigkeiten bei einigen Bank- und auch Metallfirmen, die infolge mißglückter Franken-Spekulation und dann auch durch haltende Kursrückgänge elorgetreten sein sollen und die zwar Tage verstummt waren, schwirrten heute mit einem scheinend größeren Bestimmtheit durch den Börsensaal. Soweit ältere angesehene Bankfirmen in Betracht kommen, wird von diesen sowie von unrichtiger Großbankseite erklärt, daß diese Gerüchte, die mit Namentnennung den Weg auch bereits in die Presse gefunden haben, unzutreffend sind.

Eine überflüssige Krise.

Das Reichskabinett, von dem niemand mehr spricht und das eigentlich schon lange in seine einzelnen Parteimitglieder zerlegt ist, die sich meist auf Wahlreisen befinden, lenkt plötzlich durch eine partielle Krise die Aufmerksamkeit, man kann nicht sagen der Öffentlichkeit, aber der Presse auf sich. Herr Dr. Emminger, der Reichsjustizminister, der sich durch die unter der Herrschaft des Ermächtigungsgesetzes erlassenen Verfügungen einen recht zweifelhaften Namen gemacht hat, hat demissioniert und will das Regierungsgeschäft, kurz bevor es seine Arbeit beendet hat, verlassen. Alle Welt fragt: warum nicht früher, warum jetzt erst und warum jetzt noch, wo es keinen Wert mehr hat?

Die Ursache des Ereignisses ist ein Parteigang, wie immer, wenn deutsche Minister einen plötzlichen Entschluss fassen. Herr Emminger ist Mitglied der Bayerischen Volkspartei und wurde als solches im Späthof in das Reichskabinett berufen, als man in Berlin noch die Illusion hegte, man könne den bayerischen Löwen durch Zuckersüßigkeiten und durch einen Aktienanteil an der Reichsregierung an der Reichspolitik interessiert machen. Hierbei mag dem Zentrum der Gedanke vorgeschwebt haben, ob eine solche Veronakulation zwischen einem Reichsminister und einem Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei etwa den Gegenstand überbrücken könne, der seit Weimar zwischen der Zentrumspartei im Reich und der Bayerischen Volkspartei liegt, ein Gegenstand, der dem Zentrum ein stark deutsches Kontingent entzog und seine politische Stütze im Reich stark geschwächt hat, da es seither die zahlenmäßige Führung der Partei im Reichstag an die Sozialdemokratie abtreten mußte.

Die Entwicklung der bayerischen Politik hat diese Hoffnungen in keiner Weise gerechtfertigt. Der Novemberputsch, der Hitler-Ludendorff-Bruch und die ganze Haltung der Bayerischen Volkspartei in den letzten sechs Monaten hat Bayern noch mehr abwärts jeder vernünftigen Reichspolitik gestellt, als dies früher zu fürchten war. Das Anwachsen der extremen politischen Bewegung, die auch die bisherig führenden herrschende Bayerische Volkspartei bedroht, hätte den Anlaß geben können, den einschlägigen gefährlichen Weg des partikularen Nationalismus zu verlassen und wieder Anschluss an die Reichspolitik und an die verordnete Zentrumspartei zu suchen. Aber die Bemühungen, in Verhandlungen eine Annäherung zu erzielen, sind gescheitert. An diesen Verhandlungen, die in Frankfurt stattfanden, hatte sich der Reichsfürst Dr. Marx im Namen des Zentrums persönlich beteiligt; sie können von Seiten des Zentrums nur in dem Sinne geführt worden sein, daß die Bayerische Volkspartei sich dem reichstreu und verfassungstreuen Programm der gesamten Parteien anschloß und auf ihre bayerische Verfassungspolitik verzichtete. Wäre dem Zentrum dieser Schlag gelungen, so hätte es sich ein großes Verdienst um Deutschland erworben. Daß der Versuch mißglückt ist, ist nicht Schuld des Zentrums, das nun mit anderen Mitteln an die Aufgabe gehen wird, das katholische Bayern für sich und für das Reich zurückzuerobern.

Dies nämlich ist die erste Konsequenz des mißlungenen Einigungsversuches: das Zentrum wird nun seine Drohung wahrnehmen und den Kandidaten der Bayerischen Volkspartei in Bayern einen Kandidaten des Zentrums gegenüberstellen, welche gegen Partikularismus und Separatismus, gegen die Mittelbayerische Reichspolitik und Verheerungen gegen das Reich, das Banner der deutschen Einheit, die Weimarer Verfassung, die Republik und die Einheit des deutschen Rechtsstaates verteidigen sollen. Die Bayerische Volkspartei dreht dagegen, im Reich stellt Kandidaten gegen das Zentrum aufzustellen, eine Arbeit, die wohl leichter angedacht als durchgeführt wird und die das Zentrum, sicherlich wenig zu fürchten hat. Inwiefern es einer neuartigen Zentrumsbewegung in Bayern gelingen wird, praktische Erfolge zu erringen, entsteht sich vorläufig der Beurteilung, da in den letzten Jahren in das Zentrum, abgesehen von einer kleinen christlichsozialen Gruppe in Franken, daraus vertrieben wurde, in Bayern Parteipolitik zu treiben. Aber schon die Tatsache, daß das Zentrum einen Mittelpunkt schaffen wird, an dem sich die bayerischen Katholiken sammeln können, ist mit der Bayerischen Volkspartei nicht vereinbar, ist von großem Wert für das Reich und kann ein Faktor zur Gesundung der frankischen bayerischen Verhältnisse werden!

Der Prozeß gegen die Adjutanten Kobbachs.

München, 17. April. Im Prozeß gegen die Adjutanten Kobbachs, die Leutnants A. D. Heimes und O. M. Wald sowie gegen den Leutnant v. Groch von der Landespolizei München, vor dem Volksgericht München wurden die Angeklagten wegen Beihilfe zum Hochverrat zu je 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und je 100 M. Geldstrafe verurteilt. Sämtliche Angeklagten erhalten Bewährungsfrist bis zum 1. April 1925 und werden sofort auf freien Fuß gesetzt.

Werden veranstaltet hatte, Frau Rudi Dureuil. Alzen (siehe oben) blieb auch hier der Stern des Abends. Sie sang eine Reihe von Liedern, für welche sie, dank der Unmittelbarkeit ihrer Kunstausübung, die lebhafteste Anteilnahme erlangte. Es sind Lieder, die in denen Wiedergabe Empfindungswahrheit und Erfindungskraft äquivalent Ausdruck finden; dies aus der Tiefe dringende, ewig jung ist nur die Sonne, das melodisch reizvolle „Weil auf mir“, das selbstverlehnende, selbstverlehnende „Seitliche Stunde“, das leicht schwebende „Schiffersong“, — vier Treffer! Von Kammermusikwerken gelangte eine „Kaschotte-Sonate“ für Cello und Klavier durch den trefflichen Cellisten B. Wunderlich aus Mainz und den Komponisten zur Ausführung. Zwei Sätze, die ich davon hörte, festhielt die Aufmerksamkeit in hohem Grade: ein „phantastisches Allegro“, weil es wirklich phantastisch verrät, und ein „frisch entlebens“ Finale, weil es voll lebendiger Reclamistik steht. Das Hauptwerk des Abends war ein „Trio H-Moll“ für Klavier, Violine und Cello. Hier offenbart sich kläglich das größte, ideale Streben des Komponisten, die Kernhaftigkeit einer Imagination, die Kunstfertigkeit seiner Schreibweise, die, wenn sie auch die modernen Probleme der Harmonik und Robustierung nicht verkennt, sich doch von verblüffenden originalen Erfindungen fähig ist. Es ist durchaus vornehm geachtete Musik; dies „Parabell“, wo denn jedes Instrumente so einfallend seinen Weg sucht, und sich den anderen doch harmonisch einigt; dies übermäßig dahinschwebende „Scherzando“; und dies großartige „Finale“, erst ein stilles, dann plötzliches, dann plötzliches „Allegro“ los gleich einem Wildbach, der sich durch zähe Felsgründe unaufhaltsam seine Bahn bricht; gegen den Schluss hin: eine Erinnerung an den stillen Frieden der Einleitung, und dann ein letzter Ansturm zum Sieg! Die Wiedergabe des Werkes durch das „Mainzer Trio“ — die Herren Walter Fischer am Klavier, H. Cornely (Violine) und Cellist B. Wunderlich — hielt sich auf namhafter Höhe. Die leider nur sehr spärliche Zuhörerschaft spendete allen Beteiligten, namentlich auch dem Komponisten, reichen Beifall. Doch die Konzertegebnisse dieses Abends waren damit noch keineswegs erschöpft. „Zwischen den Sätzen“ ludte nach im „Großen Saal“ eine junge Geigerin, Fräulein R. Ande im aus Köln. Sie überlieferte im Vortrag des Violinconcerts von Hermann Götz (mit Begleitung des Fagottisten unter Karl Schürichs Leitung) durch hallenden Ton, kanellenschwingende Vogenführung und ein lebhaftes Eingehen auf die Eigenheiten des reissenden Werkes; keine Frage, sie ist ein prächtiges, frisch aufstrebendes Talent; eine Natur; Kasse und Ursprünglichkeit mangeln nicht. Wochten alle Blüthenreife reifen! — O. D.

Verlängerung des Textillabormens mit der Rheinland-Lösungsmittel.

Köln, 16. April. Wie die Köln. Ztg. von unterrichteter Seite erzählt, wurden die von der Textilindustrie des besetzten Gebietes mit der Rheinlandkommission erneut aufgeführten Verhandlungen über eine Verlängerung des Textillabormens getrennt in Koblenz beendet. Mit Rücksicht auf die gesamte wirtschaftliche und politische Lage entschloß sich die Industrie, das Abkommen auch zu den geforderten schweren Bedingungen zu unterzeichnen. Die Übernahme der gegen früher erhöhten Löhne erfolgte hauptsächlich unter dem Gesichtspunkt, den Fortgang der Erzeugung sicherzustellen, um dadurch die Arbeitslosigkeit und die daraus sich ergebenden Folgen für die Arbeitnehmerschaft zu vermeiden.

Die Erwerbslosenunterstützung im besetzten Gebiet.

Berlin, 16. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsrat hat heute nachmittag eine öffentliche Vollversammlung abgehalten. Er stimmte der Erweiterung des Kreises der Leistungsberechtigten der Erwerbslosenunterstützung für das besetzte Gebiet zu. Hier sollen auch diejenigen bezugsberechtigten sein, die in den letzten zwei Jahren vor Eintritt der Unterwerfungsbedingung mindestens sechs Monate lang eine tranfrentverpflichtungspflichtige Beschäftigung ausgeübt haben. Die nächste Sitzung ist am 1. Mai.

Ein Reichstag der Zentralkommission für die Rheinisch-Westfälische Kohlenindustrie.

Strasbourg, 16. April. Die in Strasbourg tagende Zentralkommission für die Rheinisch-Westfälische Kohlenindustrie hat folgenden Bescheid gefaßt: Die Kommission bezieht sich auf ihre Entschliessung vom 20. Dezember 1923 und nimmt von den Erklärungen des Vertreters der Interalliierten Rheinlandkommission Kenntnis. Sie hat die Erklärungen der verschiedenen Delegationen angehört und stellt den gemeinsamen Wunsch fest, das Gelingen der Rheinisch-Westfälischen Kohlenindustrie in voller Beobachtung der Mannheimer Rheinisch-Westfälischen Kohlenindustrie und im persönlichen Geiste zu fördern, von dem die ausgetauschten Bemerkungen Zeugnis abgelegt haben. Sie ist überzeugt, daß die beteiligten Stellen nicht zögern werden, in der Praxis eine Lösung zu finden, die den noch nicht behobenen Schwierigkeiten abhilft, besonders was den Preisen und den Kohlenanordnungen betrifft. Sie bittet die Kommission der beteiligten Staaten, ihr sobald wie möglich zur Kenntnis zu bringen, was auf die vorliegende Entscheidung hin veranlaßt worden ist.

Diebstahl eines Aktienbuchs im thüringischen Ministerium des Innern.

Weimar, 17. April. (Eig. Drahtbericht.) Vergangene Nacht ist im Landtagsgebäude zu Weimar, und zwar aus einem Arbeitszimmer des Ministeriums des Innern, ein Aktienbuch gestohlen worden, auf Grund dessen beim Landtag die Aushebung der Immunität des kommunistischen Abgeordneten Dr. Neubauer wegen Hochverrats beantragt wurde, die im Landtag in der Sitzung vom 15. dieses Monats beschlossen wurde. Das Aktienbuch hatte während der Ausschussberatungen dazu gedient, eine ausführliche Begründung zu bilden. Seine Befreiung wird vermutlich die Unternehmung gegen den Abgeordneten Dr. Neubauer schwerwiegend beeinflussen.

Streik der rheinisch-westfälischen Brauereiarbeiter.

Bonn, 17. April. (Eig. Drahtbericht.) Seit heute früh befinden sich die Brauereiarbeiter von Rheinland und Westfalen, von Köln bis Hamm, im Streik. Von den Städten des besetzten Gebietes haben sich nur Duisburg und Bochum dem Streik nicht angeschlossen. Die Streikenden verlangen eine Lohnerhöhung von 30 Prozent.

Streik bei der Berliner Hoch- und Untergrundbahn.

Berlin, 17. April. Die Abstimmung unter dem Personal der Berliner Hoch- und Untergrundbahn hat eine Dreiviertel-Mehrheit für den Streik ergeben. Auf Grund dieses Ergebnisses haben die Funktionäre für Samstag früh den Streik beschlossen. In den Verhandlungen zwischen Direktion und Subpersonal der Berliner Omnibusgesellschaft ist eine Verständigung über die Lohnaufbesserung erzielt worden.

Die Schweizer Regierung gegen das Reiserverbot.

Basel, 16. April. Der Schweizer Botschafter in Berlin hat im Auftrag seiner Regierung die deutsche Regierung auf die schwere Schädigung hingewiesen, welche das neue deutsche Reiserverbot der Schweizer Fremdenindustrie zufügt. Im Hinblick auf die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen wird die deutsche Regierung um eine Milderung der Verordnung gebeten.

Ein französisch-jüdisches Defensivbündnis?

Paris, 17. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Belgrader Berichtshatter des „Matin“ erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß zwischen Frankreich und Südspanien anlässlich seiner Gattin Mitterand im Mai abgehandelt wird, ein Defensivbündnis abzuschließen werden wird.

Aus Kunst und Leben.

— Staatsbühnen. In der dritten Aufführung von Richard Wagner's „Parsifal“ am Dienstag gastierte der Berliner Ballett Herr v. Schwindt in der Partie des „Gurnemanz“. Es handelte sich um eine Anstellung an unserer Oper. Herr v. Schwindt erregte sofort allgemeine Aufmerksamkeit durch seine überragende, prächtige Bühnenfigur. Da er auch auf schöne malerische Stellungen und Gesten viel Wert zu legen scheint und würdevolle Mäße gemacht hatte, so bot seine Darstellung eine wirklich einprägsame Augenweide. Man glaubte eine der großartigsten bewachten Prophetenfiguren des Mittelalters vor sich zu haben. Aber bei solchen Propheten kam man auch weittragende Stimmen voraus. Herr v. Schwindt's Stimme ist — zumal in der Mittellage — nicht zu verachten: sie blieb nur im Ganzen — zumal in Höhe und Tiefe — etwas stumpf und trocken; der Ton war nicht immer volle Reinheit und Rundung; der Tonverbindung wünschte man vermehrte Glanzhaftigkeit. Was wünschte man nicht alles für einen ersten Bassisten des Staatsbühnen! Doch wir werden uns wohl beschließen mühen. Und so sei gern anerkannt, daß der Geist des würdigen, salbungsvollen Weisen der Gurnemanzpartie glücklich zu treffen mußte, daß er scheinbar verständlich und dramatisch akzentuierte. Für gewisse Repräsentationsrollen möchte er der geeignete Vertreter sein. Aber man sollte ihn doch zuvor noch in einer mehr tonangebenden Rolle prüfen! — O. D.

— Kantfeiler. Die Bücherstube am Museum hatte Dr. Helmut Vieker von der Universität Köln zu einem Vortrag über Kant eingeladen. Der Kirchenraum des neuen Museums und dazu einen Rahmen von fast allzu befehrter Feierlichkeit; die nüchternen klaren Gedankenwelt des Weisen von Königsberg ist weit entfernt von dem Geist, der aus den Krustfalten und Altären des Mittelalters spricht. Die Weibehimmung wurde noch erhöht durch zwei Beethoven'sche Quartettstücke (gespielt von den Herren Hermann v. Danke, Felsche und Jürgen), die als Capelle der den Vortrag einführen. Es ist eine recht schwierige Aufgabe, innerhalb einer guten Stunde über einen großen Philosophen etwas von Belang zu sagen. Dem Willenden bieten solche Ausführungen nichts Neues, und der großen Maße und sie zu hoch. Dr. Vieker faßte sein Thema recht geläufig an, indem er vor allem das äußere Lebensbild Kants zeichnete und durch gelegentliche anekdotische Züge fräufiger herausarbeitete. Im übrigen mußte er sich damit begnügen, die Kant'sche Philosophie als eine Synthese des Wolff'schen Nationalismus und der Dümmlischen Skepsis zu kennzeichnen und den Grundgedanken der kritischen Werke kurz zusammenzufassen. Die Autonomie des menschlichen Geistes. Die Entdeckung des

Generalversammlung der Deutschen Golddistontbank.

Berlin, 15. April. (Eig. Drahtbericht.) Gestern nachmittags 4 Uhr fand unter dem Vorsitz des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht im Reichsbankgebäude die erste Generalversammlung der Deutschen Golddistontbank statt, zu der etwa 100 Vertreter der Aktionäre erschienen waren. Bericht über den Gründungsvorgang, die Geschäftsbedingungen und die Zwecke der Golddistontbank wurde zur Wahl des Aufsichtsrates und des aus Mittgliebrn des Aufsichtsrates gebildeten engeren Arbeitsausschusses abgelesen. Im Anschluß an die Generalversammlung fand eine gemeinschaftliche Sitzung des Aufsichtsrates und des Arbeitsausschusses statt. In Übereinstimmung mit dem Gutachten des Aufsichtsrates wurde der Distontfuß der Golddistontbank auf 10 Prozent festgesetzt.

Die englisch-russische Konferenz.

London, 16. April. Das heute ausgetragene Kommuniqué über die englisch-russischen Verhandlungen besagt, daß die Konferenz nachmittags 3 Uhr zusammentrat und eine Auslosung darüber stattfand, mit welchen Fragen die Konferenz am besten ihre Arbeiten beginnen könne. Die weitere Prüfung dieses Gegenstandes wurde einem Organisationsausschuss übertragen, der seine Empfehlungen in der nächsten Vollversammlung am 24. April vorlegen wird.

Der Lausanner Vertrag von England ratifiziert.

London, 17. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Lausanner Vertrag ist in der letzten Oberhausung am Dienstag ratifiziert worden. Um in Kraft zu treten, muß er jedoch noch von zwei anderen Mächten, also Frankreich und Italien, ratifiziert werden.

Die Republik Griechenland.

Berlin, 16. April. Wie die biesige griechische Gesandtschaft mitteilt, wurde die von ihrer Regierung beauftragte, der Regierung der Länder bei denen sie akkreditiert ist, die Errichtung der griechischen Republik und die Ernennung des Admirals Konstantinos zum provisorischen Präsidenten bekannt zu geben.

Der Ausschluss der japanischen Einwanderer in Amerika.

Paris, 17. April. Nach einer Havas-Meldung aus Washington hat der Senat gestern mit 71 gegen 4 Stimmen von neuem den Ausschluss der japanischen Einwanderer beschlossen. Die neue Abstimmung ist darauf zurückzuführen, daß gewisse Senatoren den Wunsch geäußert hatten, daß ihre Namen auf der Liste der Abstimmenden stehen.

Wiesbadener Nachrichten.

Karfreitagsgedanken.

Der gesegnete Reich, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinshaft des Blutes Christi? 1. Kor. 10: 16.

Der Gedanke von Jesu Ostertod, als einer freiwilligen Sühne für die Sünden der Menschheit, ist ohne Zweifel der tiefste und gewaltigste Gedanke in der christlichen Religion. Nur wenige Menschen werden überhaupt imstande sein, diesen großen Gedanken in seiner ganzen Bedeutung nachdenken zu können. Man muß ihn erleben, um ihn zu verstehen. Und wer den Karfreitagsgedanken erleben will, wird ihn wiederum auf seine Weise erleben müssen. Richard Wagner vermochte im Karfreitagsglauben seiner Parsifalwelt das Unfassliche zu fassen; der fromme, gläubige Christ greift zu dem treuen Bibelbuch und liest von dem Gang des dornengekrönten Königs nach Golgatha und von seinem Leiden und Sterben dort, von den sieben großen, tiefen Worten, die er dabei wie Abschiedsworte den Seinen zurief. Und den, der nichts weiß von der Kunst und nichts von der Kirche wissen will und den Heilmitteln, die sie ihren Anhängern darbietet, der wird vielleicht ungewollt hier oder da einmal an das große Karfreitagswunder geführt werden, wie jeder einsame Wanderer, der nur seinen eigenen Sorgen, Wünschen und Gedanken lebend, einmal auf einer Bergtour auf einer weitestgelegenen Anhöhe ein Kreuzifix errichtet hat, unter dem die Worte standen: Durch keine Wunden sind wir gerettet; und der durch diesen Anblick und von diesen Worten hier in tiefer Einamkeit so bis ins Innerste seiner Seele sich ergriffen fühlte, das dieser Augenblick zu einer neuen Phase in seiner Lebensentwicklung wurde, über der fortan der Name Jesus stand.

Es gibt eine heimliche, verborgene Weisheit, die nicht allen Menschen offenbart wird, sondern nur denen, die um sie ringen. Sie hat nichts zu tun mit Kirchendogmen und Religionsgelehrten. Sie lebt in unserem Herzen, in unserer Seele, in unserer Vernunft, und diese Weisheit allein ist es, die uns offenbar macht, was das Heil und das Wunder des Sühnetodes von Golgatha bedeutet. Diese heimliche verborgene

Kopernikus, daß die Erde sich um die Sonne dreht, obwohl siehbar das Gegenteil stattfindet, übertrug Kant gewissermaßen auf das Gebiet der Geisteswissenschaften. Früher nahm man an, die Erkenntnis richtete sich nach den Gegenständen; Kant lehrte, daß sich die Gegenstände nach der Erkenntnis richten. Wir sehen die Wirklichkeit nicht, wie sie ist, sondern wie sie uns durch die Formen der Anschauung und durch die Kategorien des Verstandes vermittelt wird. Damit ist die Wissenschaft auf das Gebiet der Erfahrung beschränkt und jeder metaphysischen Spekulation der Boden entzogen. Und ebenso wie zur Natur verhält sich der Geist geschwehentlich zur Ethik. Die von der Bedingtheit der Ergründungswelt unabhängige sittliche Forderung bezeichnete Kant als den kategorischen Imperativ. Er entwirft dem „guten Willen“, der ruhiger statt der „guten Werke“ fordert. Kant ist also recht eigentlich der Philosoph des Protestantismus. Der kategorische Imperativ gilt aber nicht nur für den einzelnen, sondern auch für das Leben ganzer Staaten, er ist die Voraussetzung des „ewigen Friedens“. Kant dürfte heute wohl nur noch wenige unbedingte Anhänger zählen, und sein ethischer Axiomismus mit seiner Härten, altväterlichen Prägung kann uns nicht als absolute Norm dienen. Mit Recht feierte deshalb der Redner seinen Velden in erster Linie als eine guttliche Natur und als einen durch sein ganzes Leben auch für uns vorbildlichen Menschen großen Stils. W. W.

— Wirtschaftliche Vereinigung bildender Künstler Deutschlands. In Wiesbaden hat sich, wie schon berichtet, eine unter der Leitung Otto Rühls stehende Ortsgruppe der genannten Vereinigung gebildet. Um den für den Beitritt erforderlichen Jahresbeitrag aufzubringen, hatten namhafte Wiesbadener Künstler ihre Gemälde, Aquarelle, graphische Blätter und Handzeichnungen einer Versteigerung überlassen, die bei Ben Soliman unter der Aufsicht Edmund Fabrys stattfand. Leider hatte der Besuch unter der Leitung der Versteigerung so leiden, weshalb nur ein Bruchteil der zur Verfügung gestellten Kunstwerke zum Verkauf gelangte. Die Versteigerung soll deshalb am Sonntag nach Ostern in den Vormittagsstunden wiederholt werden. Immerhin ist der beabsichtigte Zweck, den Jahresbeitrag aufzubringen, schon jetzt erreicht. Am stärksten zeigte sich der Kaufkult bei den Werken moderner Richtung. Starke Nachfrage war bei Bildern des jungen russischen Malers Andrei Jawlensky festzustellen, auch landschaftliche Aquarelle von Alois Erbach fanden Liebhaber. Besonders hohe Preise erzielte Otto Rühl mit seiner Stimmungsvollen Landschaft und einigen farbenfrohen Stillleben, desgleichen Hans Golder mit ein paar sehr gut und düster behandelten Landschaften. Von den Künstlern gemäßigter Richtung behauptete sich O. von Dassel am erfolgreichsten. Gewiß wird das kunstliebende Publikum die sich zum zweitenmal bietende Ge-

Weisheit ist es auch, welche Gott vorordnet hat vor der Welt zur Herrlichkeit denen, die ihr dienen, die um sie kämpfen und die derer spotten, welche ihnen das Wort vom Kreuz als eine Torheit vorwerfen. Darum werden diese auch immer wieder unter das Kreuz von Golgatha treten können mit aufgestellten Händen und mit dem Gebet: „Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist loben deinen Namen.“ Der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich trönet mit Gnade und Barmherzigkeit.“

Die Ruhepause der Frau.

Ruhepause der Frau? Die gibt es doch gar nicht! Das ist nämlich der erste Gedanke der vielen, die unermüdet im Haushalt tätig sind, wenn sie davon hören, daß auch einmal dem Ausruhen der Frau die Rede sein soll; oder aber sie achten gar nicht darauf, auch gleichgültig und gleichmütig darüber hinweg wie über ein Ding, das für sie persönlich ganz uninteressant ist, weil es sie nicht kümmert. Die meisten Frauen haben nicht einmal das Bewußtsein, daß sie ununterbrochen nicht nur körperlich, sondern auch geistlich für andere tätig sind, und merken das erst, wenn sie, durch ein inneres Erlebnis zu sich selbst gebracht, sich in aller Stille Gedanken hingeben wollen, die sich mit sonst niemand als der eigenen Persönlichkeit befassen. Die Frau hat ihr Leben nicht als eingeordnet, daß sie eine Stunde der Einsamkeit für sich als selbstverständliche Beanspruchung kann. Zumeist ist eine solche Ruhepause der ruhigen, Ausgeglichenen, aus innerer Reue immer nur von den Angelegenheiten ihrer Lieben ausgefüllt, auch gar nicht Bedürfnis. Sie ist der ewig im Heimtätigkeit unbeachtet arbeitende Motor, der das Familienleben tadellos im Gang hält, den Haushalt in streng geregelter Ordnung führt und niemals dazu kommt, eigene Angelegenheiten zu haben oder gar darüber nachzudenken.

Frauen brauchen sich oft nicht damit, jemand, der ihren Dingen nabe ist, etwas Alltägliches zu schenken, es soll etwas Besonderes sein, etwas, das die Eigenart der Geheer und ihre persönlichen Gefühle für den Besonderen ausdrückt; aber solche Dinge beibringt man nicht zwischendurch Suppe und Fleisch mit Tante und Schwiegermutter, die mühen in aller Stille der eigenen Gemüter heranreifen und verlieren den satten Reiz ihrer Ausgeglichenheit, wenn man sie in Familien-Erörterungen dreht. Tausend solcher Dinge gibt es, mit denen eine Frau vorerst allein sein möchte, sei es auch nur, um die durch ein geistliches Buch hervorgerufenen Gedanken und Eindrücke zu verarbeiten, um über einen guten Rat nachzudenken, den eine Freundin in leiserer Beiratsung erteilt. Gerat eine Frau jedoch in die Lage, auch nur eine halbe Stunde geistlich für sich allein haben zu wollen, so macht sie nur zu oft die peinliche Entdeckung, daß dazu kaum eine Möglichkeit vorhanden ist. Die Probleme, über die sie nachdenken will, begleiten die Frau wohl auf den einsamen zurückgelegten Wartwegen, aber da drängen sich viel realere Gedanken in den Vordergrund, der Speisesettel, die Güte der einkaufenden Lebensmittel und deren Preise beschäftigen das ganze Interesse, und soll der Mittagstisch aufgestellt sein, darf eine Hausfrau beim Einkaufen sich nicht Grübeln über fernliegenden Dingen hingeben. Das geht dann aber den ganzen Tag so weiter. Jede Arbeit verlangt ungeteilte Aufmerksamkeit, soll sie ordentlich ausgeführt werden, darum gilt die Arbeit als Ablenkung von vernünftigen Gedanken. Das Kochen erfordert selbstverständliche Aufmerksamkeit, soll die Suppe nicht verdorben, der Braten nicht angebrannt sein, das Abwaschen des Vortells, das in die Hausfrau mindestens von allen Aufmerksamkeitsarbeiten vorbesteht, muß sorgsam geschehen, damit die Frau des Hauses nicht selbst den Schaden anrichtet, vor dem sie die Gegenstände dadurch bewahren will, daß sie deren Pflege selbst besorgt. Die Ruhepause mit der Frau für die eigenen Gedanken könnte höchstens am Nachmittag gefunden werden, wenn die Hausfrau vor dem Abendessen hat und Wäsche oder Trümpfe ausbleicht. Aber um diese Zeit mühen sich die anderen gewöhnlich mit den Schulaufgaben, und es erscheint ihnen viel bequemer, bei zweifelhaften Fällen wegen der Orthographie eines Wortes oder des Resultats bei einer Rechnerin Mutti zu fragen, als sich selbst die Köpfe zu zerbrechen. Wenn sie wenigstens ein Zimmer hätte, in das sie sich zurückziehen könnte. Der Sohn, die Tochter, auch der alte, wenn er viel daheim ist, selbst die Hausgehilfen beanspruchen ihre Räume für sich, nur die Hausfrau darf nicht um Verlangen nach einem eigenen Zimmerchen haben, denn es gehört ja die ganze Wohnung. Gewiß, aber wenn sie einmal einen Brief schreiben oder eine Handarbeit anfertigen will, ohne daß die ganze Familie Jesusin solcher Taten ist, fehlt ihr einfach jede Möglichkeit dazu. Es gibt Männer, die sich gern weiblich als Familiensklaven bezeichnen; im Vergleich zu ihren Frauen, die unkontrolliert kaum sich einem eigenen Gedanken hingeben dürfen, sind sie frei wie die Vögel in der Luft.

Der Karfreitag oder stille Freitag ist der höchste Feiertag der evangelischen Kirche. Er ist der Gedächtnistag an den Kreuzestod Jesu Christi und wurde als solcher schon im 2. Jahrhundert nach Christus gefeiert. Auf dem Konzil zu Nicäa im Jahre 325 wurde keine Feiertag der abendlandlichen Kirche zum allgemeinen Kirchengebrauch erhoben. In den östlichen Kirchen ist der Karfreitag ein Tag der Trauer, in der katholischen Kirche schweigen an ihm die Kirchenorgeln und die Orgeln, und die Gläubigen der evangelischen Kirchen, die sonst das Fasten nicht kennen, halten

legentlich, sich einen wohlfeilen und künstlerischen Zimmerschmuck zu verschaffen, nicht überleben.

Eine Kessler-Aufführung in Basel. Von Hermann Kessler, dem in Wiesbaden lebenden Dichter, dessen Einakter „Beate“ und „Retzuna“ erst kürzlich hier aufgeführt wurden, hat das Baseler Stadttheater die Aufführung der Komödie „Die Kessler“ mit höchstem Erfolg herausgebracht. Unter Baseler Mitarbeiter schreibt uns darüber: In einem einsamen Bergort an der Zinnerbergspitze ist eine Bombe die Fällschmelzung eines schwebenden Telegraphen von einem alles vernichtenden Erdbeben ein. Der Geliebte, der Junke, der Großpublikus, der Hausgehilfe, fühlen den gähnenden Dohlsaum unter ihrer überlachten Eritens und fliehen dem nächsten Dohlsaum, der ihnen von Idealen redet. Kessler findet den großen, breiten Schwung in die Groteske, nach der unsere Zeit verlangt. Das Haus tanzt und tollt und schreit nach dem einen, ohne das wohl kein neuer Weltbeginn zu denken ist, nach dem Weib. Unberührt von dem Spul dieser Nacht und ihrem Karrenstanz finden sich zwei Menschen einer neuen Zeit, der schillernde Wirtschaftler und die Frau, die durch den Mut zum Erlebnis erst eine ganze Kraft des Lebens geworden ist. Nur meteorisch kurz geht ihr Herzensdrama und der Raum, aber es ist Symbol des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung eines Dichters. Die scharfe Strichmännchen, in der die Rollen gezeichnet sind, hält die Darsteller in der Gebundenheit strenger Form und kennt ihrem Spiel zugleich die Freiheit der commedia dell'arte. Die Aufführung im Baseler Stadttheater erfüllt unter der Leitung von Direktor Denning die erste Forderung so hervorragend, wie unter den Augen des Dichters die ihr angebenen Möglichkeiten mit Überdurchschnittsleistungen lobte. Das Spiel des Herrn Kleinert war der größte Bühnenwunder. Die Szene diente vollkommen dem Willen des Dichters, mit lebendem Bild blickte während des ganzen Stücks vom Oberkopf der Szenenbühne die Zinnerbergspitze auf die menschliche Einsamkeit. Das Publikum war durch eine Vorleistung des Dichters, in der Frau Tilla Hummel vom Wiesbadener Staatstheater seine ewige Dichtung „Die Weltliche“ vorgetragen, auf die literarische Bedeutung dieser Aufführung vorbereitet. Es lebte raulschenden, ehrlichen Beifall.

Lord Byron. (Zum 100. Todestag.) Am 19. April werden es 100 Jahre, daß Lord Byron in Missolonghi in Griechenland starb, nachdem er im Januar 1824 als befehlshaber Anführer der Griechen dort eine eigene Brigade von 500 Mann zum Kampf gegen die türkischen Unterdrücker aufgestellt hatte. Sein Tod wurde in Griechenland und fast in

Tägliche Wirtschaftszahlen

(in Milliarden)

1 Goldmark (nach dem amtlichen Dollar-Mittelkurs) . . .	1000
(Amerikanischer Dollar-Mittelkurs in Berlin am 16. April . . .)	100 000 000 000 M.
Reichsindex (Stichtag: 9. April — Zunahme 3,7%) . . .	1110
Großhandelsindex (Stichtag: 15. April) . . .	1241
Wiesbadener Teuerungszahl (vom 9. April) . . .	906
Goldankaufpreis (20-Markstück) . . .	19267
Silberankaufpreis (1-Markstück) . . .	400
Umrechnungssatz für Reichsteuern . . .	1000
„ „ Gemeindegeldern . . .	1000
Postgebühren (Fernbrief) . . .	100
„ „ Postkarte . . .	50
(Im Ortsverleiher: Brief 50, Postkarte 30)	
Telephon-Ortsgepräch . . .	150
Brotpreis . . .	450
Gaspreis (1 cbm) . . .	220
Lichtstrom (1 Kw.-St.) . . .	600
Wasser (1 cbm) . . .	320

ihn freiwillig als Soldat. Im allgemeinen ist der Karfreitag ein geistlicher Feiertag, nur in Gemeinden mit überwiegend katholischer Bevölkerung darf an ihm Werktagarbeit verrichtet werden.

Todesfall. Am 12. April verstarb hier nach kurzer Krankheit im Alter von 65 Jahren der Landesgeologe Geh. Bergrat Prof. Dr. phil. A. Leppla. Aus der Rheinpfalz gebürtig und seit 1903 in Wiesbaden wohnhaft, hat sich der Verstorbenen in ganz besonderem Maße um die naturwissenschaftlichen Sammlungen des Museums der Stadt Wiesbaden verdient gemacht. In stiller unermüdlicher Arbeit hat er, was wohl nur wenige wissen, den Grund zu einer mineralogisch-geologischen heimatisch-nassauischen Landesammlung als Frucht seiner länger als ein Jahrzehnt im amtlichen Auftrag durchgeführten geologischen Landesaufnahme gelegt. Bei der Trauerfeier widmete Geh. San.-Rat Dr. F. Stäffle, Vorstandsmittglied des Nassauischen Vereins für Naturkunde, der mit dem Verstorbenen einen eifrigen und kenntnisreichen Förderer seiner Bestrebungen verlor, tiefempfundene Worte des Nachrufs. Unter den Trauergeheimen, die seiner Verdienste gedenken, befand sich neben dem Vertreter der Stadt Wiesbaden Stadtrat Arnk und dem Museumskustos Reger auch als Vertreter der preussischen geologischen Landesanstalt in Berlin Dr. Franz Michels.

Die Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 15. April berechnete Großhandelsindex der Handelskammer des Reichs zeigt gegenüber dem Stand vom 8. April (122,3) eine Steigerung von 1,5 Prozent auf 124,1.

Personenfahrten auf dem Rhein. An den beiden Osterfeiertagen verkehren auch die Niederländer Personenboote zwischen Mainz und Köln. Die Dampfer fahren an beiden Tagen um 8.20 Uhr vormittags ab Biedrich und verkehren mit allen Stationen. Gelegenheit zur Rückfahrt ist gegeben um 2 Uhr ab Koblenz, 3.15 Uhr ab Boppard, 4.45 Uhr ab St. Goarshausen, 7.05 Uhr ab Rüdesheim. Ankunft in Biedrich 8.40 Uhr abends.

Die Wetterlage. Eine schmale Tiefdruckrinne hat sich ostwärts über unser Gebiet hinweggehoben, dabei Niederschläge verurteilend. Die warmen Temperaturen ihrer Vorläufer sind fühlbar der Rückseite gewichen. Zunächst ist mit weiterem Druckanstieg von Westen her zu rechnen. Vorherige bis Freitagabend: Wolka bis heiter, trocken, wieder etwas wärmer, westliche Winde.

Die Wiesbadener Fremdenziffer beträgt nach der amtlichen Fremdenkontrolle vom 1. Januar bis 17. April 1924 28 031 Personen (Kuräste und Talanten).

Goldene Hochzeit. Herr Wilhelm Neundorff und Frau Frieda geb. Kaesberger, feiern am Karfreitag, den 18. cr., das Fest der Goldenen Hochzeit. Herr Neundorff, ein in weiten Kreisen der Stadt bekannter und beliebter Mitbürger, war früher Besitzer des Badhauses „Zum weißen Schwan“ und gehörte fast 33 Jahre dem Bürgerrat und der Stadtverordneten-Versammlung an.

Die Ausgabe des Silbergelds. Nach Berliner Blättermeldungen wird das Silbergeld erst nach Ostern zur Ausgabe gelangen. Die Ausprägung der Münzen ist schon ziemlich weit fortgeschritten, jedoch noch nicht so weit, um zur Verbilligung des Sammelns der Münzen ausreichend große Mengen in den Verkehr zu werfen.

Sonnenbad und Willenskraft. Man schreibt uns: Wenn die milden Lüste des Frühlings wieder die Tore zu unseren Lufte- und Sonnenbädern öffnen, dann ist es nicht nur ein Zuwachs von Lebensbegehren, den wir dort erwarten dürfen, sondern wir gewinnen auch die Möglichkeit, viele für unheilbar gehaltene Krankheiten zu lindern, wenn nicht zu heilen. Fast jedes Jahr fordert die Wissenschaft Tatsachen, die diese schon lange gemachten Erfahrungen wissenschaftlich begründen, und die so das Luft- und Sonnenbad

den kritisch prüfenden Kreisen erst beachtenswert erscheinen lassen. Dies ist sehr zu begrüßen, denn die deutsche Armut zwingt dazu, bewährten Heilkräften, besonders wenn sie sich, wie Licht, Luft und Sonne, ohne große Kosten der Allgemeinheit nutzbar machen lassen, die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Gewiß haben die, die früher in der Luft eine Kräftigung ihres Körpers suchten, auch auf die Mitwirkung der Sonne geachtet. Man sah, daß Krankheiten in lichtarmen Räumen sich eher und schneller entwickelten. Der Leichenwagen hält auf der Schattenseite zehnmal, bis er auf der Sonnenseite einmal hält! sagt der Volksmund. Durch viele Experimente ist erwiesen, daß die ultravioletten Strahlen der Sonne bis zu dem Kapillaren der Haut eindringen. Im Blut dieses dichten Adernnetzes werden sie abgefangen und übertragen so dem ganzen Blutaderkreis dem Segen der Sonnenwirkung. Dieses Adernnetz vollzieht den Auf- und Ab- und Umbau aller Lebensstoffe, bildet die Hautsubstanz aller wichtigen Organe des Körpers; aber nur die Kapillaren der Haut sind unmittelbar den Einwirkungen der belebenden Luft- und Sonnenstrahlung ausgesetzt, sind also die Empfangsapparate für die uns zuströmenden Lebensenergien. Die im Blut schwebenden Stoffe werden in diesem Adernnetz zu Material für Muskeln, Nerven, Adern und den sonstigen Organen des Körpers umgebaut. Darum fühlt jeder sich nach einem Luftbad, einem milden Sonnenbad so wohl, weil das ganze Nervensystem wohlthuende Lebensenergie empfängt, wobei die Haut gleichzeitig eine Unmenge giftiger Abfallstoffe ausschleudert.

Demokratische Partei. Am vergangenen Samstag hielt die Ortsgruppe Wiesbaden der Demokratischen Partei unter dem Vorsitz des Stadtverordneten und Architekten Bildner eine Mitgliederversammlung ab, in deren Verlauf die Herren Stadtrat Rektor Hellwig und Stadtrat Hansohn über den Verlauf des demokratischen Parteitag in Weimar eingehend berichteten. Aus den Ausführungen der beiden Herren ging hervor, daß der Parteitag das Bild einmütiger Gesinnung bot, wie nicht jeder Parteitag anderer Parteien. Herr Architekt und Stadtrat Bildner berichtete sodann über die Wablaussichten der Partei und die Auffassung der Liste für die Wiesbadener Stadtverordnetenwahl. Zurecht hat die demokratische Fraktion 16 Sitze im Stadtparlament inne, welche Zahl im Verlauf der Amtszeit von 1919 bis 1924 infolge der Verhältnisveränderung mit der Deutschvolkspartei Fraktion um 2 Sitze vermindert wurde. Da für die Neuwahl durch Mehrheitsbeschluß die Zahl der Stadtverordneten von 60 auf 48 herabgesetzt wurde, wird auch die Demokratische Partei circa 20 Prozent ihrer bisherigen Sitze einbüßen. Im übrigen läßt sich noch gar kein Urteil über die Wablaussicht und den Wahlausfall bilden, da bei einer kommunalen Wahl ganz andere Gesichtspunkte maßgebend als bei einer Reichstagswahl. Der geschäftsführende Ausschuss der Partei und die Wahlkommission hat nun eine Liste aufgestellt, die bis zu Nr. 19 durchgeführt wurde. Die Befragung der weiteren Nummern bis zu 48 soll dem Ermessen des Vorstandes und geschäftsführenden Ausschusses überlassen bleiben. In dieser Liste wurden die bisherigen Stadtverordneten berücksichtigt: Fr. Dr. Knieschewski hat aus beruflichen und Gesundheitsrücksichten gebeten, von einer Wablaussicht abzusehen. Die Liste setzt sich wie folgt zusammen: 1. Stadtrat und Architekt Bildner, 2. Stadtrat und Rektor Karl Hellwig, 3. Frau Stadtrat Anna Reben, 4. Stadtverordneter Schreinermeister Eduard Hansohn, 5. Stadtrat Kaufmann Siegfried Baum, 6. Stadtrat Profurst Edmund Kumpf, 7. Stadtrat u. Vorsteher des Hotelierverbandes Wilhelm Bräuning, 8. Stadtrat und Bureauvorsteher Martin Kometz, 9. Stadtrat Senalermester Jakob Kibel, 10. Stadtrat Kaufmann Max Geh, 11. Stadtrat Johann Kemmel, 12. Fr. August Jde, Penskionsinhaber, 13. ein vom Vorstand noch zu bestimmender Junge, 14. Franz Kohl vom Allgem. Anstelltenverband, 15. Wilhelm Kenges, Schlossermeister, 16. Architekt Hermann Reichwein, 17. Paul Reul, Vermessungsoberrat, 18. Hermann Petlich, Chefredakteur, 19. Walter Fechner, Kaufmann. Es wurden noch einige Wünsche über die Fassung dieser Liste laut, die jedoch abgelehnt wurden. Zu Nummer 13 der Liste wurde mitgeteilt, daß der Vorstand bereits mit einem geeigneten Herrn in Verbindung steht, daß jedoch hierüber noch kein Ergebnis mitgeteilt werden konnte. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden noch die Wahlvorbereitungen besprochen, wozu Herr Kassierer Reul auf die Opferfreudigkeit der Mitglieder appellierte, da ja ohne Geld kein Wahlkampf in Szene gesetzt werden kann. Stadtrat Bildner teilte sodann mit, daß in den nächsten Tagen Dr. Schilling in Wiesbaden sprechen werde, der genaue Termin ist jedoch noch nicht bekannt, da während der Kammer alle Wahlveranstaltungen usw. ruhen sollen. Zum Schluss forderte der Vorsitzende zu tatkräftiger Mitarbeit im Interesse der bewährten Ziele der Demokratischen Partei auf und sprach der Versammlung den Dank des Vorstandes für das zahlreiche Erscheinen aus.

Zur Reichstagswahl. Um eine möglichst pünktliche und einwandfreie Einreichung der Reichswahlvorschläge zu gewährleisten, wird auf die §§ 48 und 49 der Reichstagsordnung vom 14. März 1924 hingewiesen. Darnach müssen die Reichswahlvorschläge spätestens am 17. April 1924 beim Reichswahlleiter in Berlin eingereicht sein. Die Erklärung, daß die Reichstimmenden eines Reichswahlvorschlags einem Reichswahlvorschlag zustimmen (Ankündigungserklärung), müssen die Vertrauensleute oder Stellvertreter des Reichs-

minnen dadurch ihre Nahrung, daß sie mit weit geöffnetem Maul langsam an oder in der Nähe der Oberfläche des Meeres schwimmen und sich alle möglichen Gegenstände in ihren Rachen hineinschlucken lassen. Beim Schlucken des Nahrungsschlückes sich zugleich eine gitterartige Vorrichtung, die nur das Wasser aus dem Maul herausziehen läßt, die festen Gegenstände zurückhält. Andererseits ist der Schlund des Walfisches sehr klein und läßt nur verhältnismäßig winzige Gegenstände in den Magen gelangen. Jonas war also in dem Maul des Tieres eingekerkert. Der Walfisch konnte ihn nicht verschlucken, und es war zugleich durch das Gitter unmöglich, daß er wieder hinausgelange, so lange der Rachen geschlossen war. Der Walfisch ist ein Luft atmendes, warmblütiges Tier und kann nur infolge des Reflektors von Luft in seinem gigantischen Maul atmen. Wenn die für das Atmen ungeeignet wird, dann muß das Tier wieder an die Oberfläche steigen und frische Luft einatmen. So lange der untertauchende Walfisch also in seinem Mund genügend Luft hatte, am zu atmen, konnte auch Jonas dort atmen und leben. Während dieser Zeit befand er sich zwar in vollkommener Dunkelheit, aber der Aufenthalt war warm und trocken.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Bei der Versteigerung der bekannten Kunstsammlung Wederbusch (Eberfeld), die vom 8. bis 11. d. M. bei dem Kölner Kunstauktionshaus Math. Lempers vor sich ging, fiel vor allen Dingen die Preissteigerung der keramischen Objekte auf. Es erzielten fünf Meißener Porzellan-Tassen 2300 M.; sechs Meißener Tassen um 1770 mit farbigen Landschaftsmalereien 610 M.; eine Benettoner-Tasse um 1710 220 M.; ein Böttger-Tesselfaß 480 M.; ein kleines Böttger-Tesselfaß, in Molochadenbaum poliert, 1150 M. Von den übrigen erzielten Preisen notierte wir: ein flandrischer Wandteppich, 17. Jahrh., 6000 M.; ein schmales flandrischer Wandteppich 4000 M.; ein holländischer Standuhr, Mitte 18. Jahrh., 1150 M. usw. — Schlagsobers. Heiteres Wiener Ballett in zwei Aufzügen, von Richard Strauß, gelangt nunmehr bestimmt am 9. Mai dieses Jahres an der Staatsoper in Wien zur Aufführung. — Die kaiserlichen Bühnen Rostock (Leitung: Dr. Ludwig Reuber) brachten als 5. Aufführung des Winters Karl Biegles romantische Oper „Der Teufelskessel“ mit ausgezeichnetem Erfolg heraus. Der anwesende Komponist wurde am Schluss mit den Leitern der Aufführung, Kapellmeister Karl Reike und Oberregisseur Otto Krauß, lebhaft gefeiert.

Als Festtrunk kommt ab heute

Wiesbadener Selsenkeller-Edel-Bier (hell)

Wiesbadener Selsenkeller-Edel-Bock (dunkel)

hochkonzentriert, aus Malz und Hopfen,

ohne Aufschlag in allen von uns belieferten Lokalen zum Auschank.

516

Brauerei Selsenkeller (Hans Küffner G. m. b. H.)

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Rennen auf der Wiesbadener Rennbahn bei Erbenheim am Sonntag, den 20. und Sonntag, den 27. April, wird zur Regelung des Reit- und Fuhrverkehrs für die Zeit von 1—2 und 5—7 Uhr nachmittags folgendes bestimmt:

1. Die Frankfurter Straße ist für Reiter, Radfahrer und alle nicht der Personenbeförderung dienenden Fahrzeuge verboten.

2. Der Durchgangsverkehr von Fahrzeugen auf der Frankfurter Straße, von der Rheinstraße bis zur Gemarkungsgrenze (Steinle Birt) ist in der Zeit von 1—2 Uhr nachmittags für aus der Richtung Erbenheim kommende und in der Zeit von 5—7 Uhr nachmittags für alle aus der Richtung Wiesbaden kommende Fahrzeuge verboten.

3. Die in den §§ 50—60 der Straßenverkehrsordnung vom 10. 10. 10. festgelegte Fahrordnung ist strengstens einzuhalten.

4. Sämtliche Fahrzeuge dürfen nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren. Kraftfahrzeuge nicht über 15 Kilometer in der Stunde.

5. In der Frankfurter Straße ist das Halten von Fahrzeugen nur soweit gestattet, als das Ein- und Aussteigen der Anwohner dies unbedingt erforderlich macht.

Den Anordnungen der Polizeibehörde ist unbedingt Folge zu leisten, namentlich, wenn sie durch Erheben der rechten Hand das Zeichen zum „Halten“ geben was hauptsächlich bei der Einfahrt der Straßenbahnwagen aus der Rheinstraße in die Frankfurter Straße erforderlich werden wird.

Zusammenfassend gegen die Bestimmungen werden auf Grund des § 92 der Straßenverkehrsordnung vom 10. 10. 10. und des Artikels 1 des Reichsstrafgesetzbuchs vom 27. April 1923, sowie des Reichsstrafgesetzbuchs vom 13. 10. 23 und der Verordnung der Reichsregierung vom 23. 11. 23 mit Geldstrafe von 1 bis 150 Reichsmark, im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 14 Tagen, bestraft.

Wiesbaden, den 11. April 1924.

Der Polizeipräsident, R. v. der. Seid.

Berdingung

der Glaserarbeiten an dem Mannschaftsgebäude 5 und 6, Flugplatz Wadernheim, am Freitag, den 25. April 1924, vormittags 11 Uhr, und des Kino-gebäudes befindet sich um 11½ Uhr, auf Zimmer 17.

Berdingungsunterlagen werden, soweit Vorrat reicht, gegen Erstattung von 3 Mk. für jedes Angebot abgegeben.

Reichsvermögensamt Mainz-Land, Schillerstraße 19.

Beziehung der Stelle eines Leiters der Schulzahnklinik.

Die Stelle des Leiters der in Wiesbaden neu zu errichtenden Schulzahnklinik soll baldmöglichst besetzt werden. Als Bewerber kommen Zahnärzte in Frage, die bereits über größere Erfahrungen auf dem genannten Gebiet verfügen. Es ist zunächst Wunsch eines Privatdienstvertrages mit Bezahlung nach Gruppe 10 der Rdt. Besoldungsordnung in Aussicht genommen. Weitere planmäßige Anstellung im Falle der Bewährung bleibt vorbehalten. Privatpraxis ist ausgeschlossen. Bewerbungen unter Beifügung eines Lebenslaufs und Zeugnisabschriften sind dem Magistrat Wiesbaden — Gesundheitsamt (Rathaus, Zimmer 57) — bis 1. Mai 1924 — zu richten. Persönliche Vorstellung wird nicht erwünscht.

Wiesbaden, den 12. April 1924.

Der Magistrat.

Kunsthandlung
Hermann Reichard
Taunusstraße 18. Wiesbaden.

Reiche Auswahl
guter Gemälde
aus Privatbesitz

Besichtigung erbelen.

525

„Grade“

Wagen, Zwei-Zylinder, neuestes Modell,
verkäuflich Off. u. W. 234 Tagbl.-Verl.

Herrenzimmer

komp., off. Eichen, zwei
eigale weiße Betten mit
Matrassen, Ausziehtisch m.
4 Stühlen, 11. Büchsch. u.
pol. Vertiko, Büchsch. u.
u. Sofa zu verkaufen.
Bücher,
Mauritiusplatz 2.

Café Topsy's

23 Taunusstraße

Taunusstraße 23

Telephon 4903

Preisabschlag für Ostern!

Empfehle hiermit meine
prima Qualitäten in

Gebäck und Getränken
Kaffee, Tee, Schokolade

große Tasse 1.— Froc.

Gebäck, trocken, 25, 45, mit Creme 70, 80.

Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Ab Sonntag prima Eis.

Große Auswahl in

! Oster-Geschenken!

prima Qualität zu sehr billigen Preisen.

Ueber die Feiertage geöffnet.

Vermietung von Fabrikräumen.

Die Gemeinde beabsichtigt, das Schulgebäude an der Mühlmaße hierseits für gewerbliche oder sonstige Zwecke zu vermieten. In dem Gebäude sind 4 Säle mit je 63,5 Qmtr. und 6 Säle mit je 65 Qmtr. Bodenfläche vorhanden. Die Bedingungen liegen im Rathaus, Zimmer 5, zur Einsicht offen und können event. gegen Zahlung von 2 Gmtr. Gebühren besprochen werden. Angebote werden baldmöglichst erbeten.

Gute Arbeitskräfte sind hier reichlich vorhanden.

Jede weitere Auskunft wird bereitwillig erteilt.

Dachheim, den 10. April 1924.

Der Bürgermeister: Sportberg.

Die Stammholz-Versteigerungen

der Gemeinde Kiedrich, Rheingau, ca. 350 Hektar, finden statt:

Im Vorderwald am Dienstag, den 22. April

(Treffpunkt 8½ Uhr vor der Bürgermeist.wohnung):

123 Eichenstämme, auf 87,34 Hektar,

15 Buchenstämme, auf 14,12 Hektar,

Kiefernstämme 1.—5. Klasse, auf 125 Hektar.

Im Hinterlandswald am Dienstag, den 29. April

(Treffpunkt 10 Uhr am Eingang des Hinterlandswaldes; nicht Ortskundige treffen sich vorm. 7½ Uhr

vor der Bürgermeist.wohnung):

3 Eichenstämme, auf 4,22 Hektar, F343

12 Kiefernstämme, auf 4,57 Hektar,

138 Kiefernstämme, auf 104,56 Hektar,

8 Buchenstämme, auf 7,38 Hektar,

35 Eichenstämme, auf 11,11 Hektar.

Der Bürgermeister: Mommerh.

Weinversteigerung

der Gutsverwaltung zu Hof Grorod

(ehemal. Herzogl. Rdt. Domäne) sowie der

Beieinigung Weingutsbesitzer Schierstein

am Donnerstag, den 8. Mai 1924, vorm. 11 Uhr,

im „Deutschen Kaiser“ zu Schierstein.

Zum Ausgebot kommen

39 Rrn. 1923er, 1922er u. 1921er

Hof Groroder u. Schiersteiner Weine

Probetage im „Deutschen Kaiser“ zu Schierstein

am Mittwoch, den 23. April, sowie am Versteigerungst-
tage vormittags

F 97

Strick-Westen und Blusen

zu billigsten Preisen

Strickerel Katzmann, Seerobenstr. 27.

Herrenzimmer

neu, dunkel Eichen, mit 2 Meter br. Bücherschrank,
Schreibtisch mit Sessel, Tisch und zwei Stühlen. sehr
preiswert abzugeben.

Bücher, Mauritiusplatz 2.

Wiesbadener Wach- und Schliessgesellschaft m. b. H.

Telephon 944.

Telephon 944.

Indem wir für das unserem Institute in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen danken, erlauben wir uns, dasselbe dem titl. Publikum von Wiesbaden auch fernerhin bestens zu empfehlen. Wir geben die Versicherung, daß wir das Bewachen der uns anvertrauten Objekte jederzeit auf das gewissenhafteste ausführen werden, und bitten, dieses unser zweckgemäß und gemeinnütziges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Bewachungsaufträge werden jederzeit entgegengenommen. Verlangen Sie den Besuch unserer Beamten,

Mit vorzüglicher Hochachtung

Wiesbadener Wach- und Schliessgesellschaft m. b. H.

Die Direktion: W. Müller & Co.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page shows the binding of the book.

Führende Ann.-Expedition

des In- und Auslandes
mit in- und ausl. Adressbuch-Abteilung
sucht

für ihre Frankfurter Zweigstelle

bewährte Werbe-Fach-Leute

für den Aussendienst in Wiesbaden u. Mainz.

Ausführliche Bewerbungsschreiben mit
Zeugnisausschnitten und Referenzen unter
„Werbe-Leute“ a. d. Tagbl.-V. erbeten.

Chausseur

sicherer Fahrer, Reparaturen selbständig aus-
führend, für sofort gesucht.
Chemische Fabrik „Rhenania“
Nieder-Ingelheim.

Zum sofortigen Eintritt sucht einen durchaus zu-
verlässigen und nüchternen

Chausseur.

Derselbe muß kleine Reparaturen selbst ausführen
können und bereitwillig Gartenarbeit übernehmen.
Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeiten unter
N. 230 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

**Zuverlässigen, jüngeren
Chausseur**

(unverheiratet) für Lastwagen (Weintrans-
porte) und Verlosungsaufgaben gegen hohen Lohn
und freie Wohnung und gute Verpflegung im
Haus, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.
Offerten unter N. 962 an den Tagblatt-Verl.

Bau, Industrie, Handel

Arbeitsfreudiger Kaufmann, 28 Jahre, perfekt
Bauwesen in allen Sparten, Verlosungsaufgaben, Pro-
jektanten, Disponenten, vielseitiger Werkschaffmann, eigene
Entwürfe, Kalkulation, Korrespondenz, Kontrolle,
Steuerwesen, perfekt in mehreren Buchhaltungs-
systemen, auch gründl. Kenntnis des Hotelwesens,
sucht sofort seinen Kenntnissen und Fähigkeiten ent-
sprechenden Wirkungskreis. Hervorragende Empfeh-
lungen liegen zur Seite. Rep. Einweisung. Gef.
Offert. u. N. 233 Tagblatt-Verlag. F377n

Tüchtiger Eisenhändler

Spezialist der Bau-, Möbelbeschlag- und Werkzeug-
branche, firm in Stabellen, Kutscher, Säge- und
Küchengeräten, mit guten Vork. und Kunden-
beziehungen, gegenwärtig in ungenutzter Stell-
ung, entwerfenden Wirkungskreis, event. Stelle des
Chefs oder Stellvertreters. Gef. Angebote u. N. 959
an den Tagblatt-Verlag.

Vermietungen

Läden u. Geschäftsräume.

Ein Büro

Zimmer, zentr. Geschäftsl.,
-St., mit der Einrichtung
sehr preiswert sofort
abzugeben.

Immobil.-Büro O. Engel,
Adolfstraße 7.

Großer Laden

ist anstehend, Nebenzim-
mer, a. trod. Lager, im
Befund, sofort abzugeben.
Nur ernste, Respektanten
müssen Off. u. N. 232 an
den Tagblatt-Verl. einleiten.

Laden

ist mehr. Räume, zu
Büro usw. geeignet, so-
fort abzugeben. Offerten
u. N. 233 Tagblatt-Verl.

Großer Laden

ca. 100 qm., große Schauf., mit vollst. Einricht.,
Büros u. reichl. Lagerräumen, auch für Großhandel
geeignet, in sehr guter Verkehrslage, wegen Todes-
falls sofort preiswert abzugeben. Näheres durch
Luisenstraße 57. Tel. 1379.

**Größ. Stall-Lager
und Kellerräume**

(Nähe Westbahnhof) zu vermieten. Offerten unter
N. 227 an den Tagblatt-Verlag.

Weinfeller

für ca. 40 Stck. mit allen Einrichtungen in bester
Lage, sofort abzugeben.
N. 624, Rheinstraße 81. Tel. 4840.

**Suche möbl. od. unmöbl.
2-3 Zimmer**

zur Ausübung m. Praxis.
Sepp. Rheinstr. 1. Kaiser-
Friedr.-Allee. Wörthstr.
Ebersteiner Straße oder
Helmoldstraße. Offert. u.
N. 225 an den Tagblatt-Verl.

**3-4-Zimmer-
Wohnung**

mit Küche, Bad, event.
Telephon, auf läng. Zeit
zu mieten gesucht. Angeb.
mit Preis unter N. 234
an den Tagblatt-Verlag.

Familie (nur Erwachs.)
sucht

**möblierte
Wohnung**

4-5 Zim., mögl. separ.
Küche, Schriftl. Vorläufe
an Seel. Bärenstraße 6.
Restaurant.

Drei möblierte Zimmer

mit Küche gesucht. Off. u.
N. 233 an den Tagblatt-Verl.

Gesucht 2 Zimmer

in Gegend Kerkhof. An-
gebote unter N. 234 an
den Tagblatt-Verlag.

**Suche besseres
möbl. Zimmer**

in Nähe der weißen oder
grünen Linie. Offerten an
Dr. Werner, Mainz,
Kaiserstraße 47.

Geschäftsführender

sucht ein möbl. Zimmer
im Zentrum bei allein-
stehender Dame. Offerten
unter N. 231 an den
Tagblatt-Verlag.

Helles Schlafzimmer

bis zu verm. Saffel,
Scharnhorststraße 7. 2.

Sonnige Zimmer

2. Etage, Nähe Emsel-
straße. Offerten unter
N. 233 an den Tagblatt-Verl.

Gut möbl. Mani.-Zimmer

zu vermieten Weber-
straße 3. 1. St. links.

Mietgesuche**Brautpaar**

aus gut. Hause, sucht un-
möbl. 2-3 Zim., Wohn-
mit Küche, ev. Küchenben.
in nur guter Lage. Off. u.
N. 227 an den Tagblatt-Verl.

Einfamilienhaus

(Villa), mit Vorkaufsrecht, zum Beziehen
frei oder bald von deutscher Familie zu
mieten gesucht, evtl. sofortiger Kauf-
abschluß. Vermittler verboten. Offerten
unter N. 955 an den Tagblatt-Verlag.

3-4 Zimmer

mögl. als Alteinwohnung, von innem
bel. Chaussee vor sofort oder 1. Juli d. J.

gesucht.

Es ist auch mit Abgabe von Zimmern einschl.
Küche in besserem Haus abzul. Anmeldung
beim Wohnungsamt vorhanden. Gef. Zu-
schriften, die diskret behandelt werden, unter
N. 231 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Welche alleinstehende Person

überläßt 2 bis 3 Zimmer mit Küche, evtl. Benutzung
gegen Zahlung der vollen Wohnungsmiete. Nähe
Bahnhof. Offerten unter N. 231 an den Tagblatt-Verlag.

Laden

in guter Geschäftslage gegen hohen Ab-
stand per sofort oder später gesucht.
Offerten unter N. 231 an den Tagblatt-
Verlag.

Räume für Büro

(event. Laden) gesucht.
Offerten unter N. 228 an den Tagblatt-Verlag

Laden

mit Ladenzimmer

in nur verkehrsreicher guter Lage gesucht.
Offerten unter N. 227 an den Tagblatt-
Verlag.

Für die Haarwäsche

sind LUX-Seifenflocken hervorragend geeignet. Sie wirken
anregend auf die Kopfhaut und
machen das Haar locker und seidig.



DER SUNLIGHT-GESELLSCHAFT A. G. MANNHEIM-RHEINAU

Junger Mann

sucht einfach möbl. Mani.
(klein). Offert. u. N. 234
an den Tagblatt-Verlag.

Zwei Herren suchen ein

möbliertes Zimmer
mit 2 Betten. Off. mit
Preisangabe u. N. 233
an den Tagblatt-Verlag.

**Gut möbliertes
Zimmer**

für sofort in der Nähe
des chem. Laboratoriums
Freienh.

2 leere Zimmer

oder sonst. Räume für
Büro in Verkehrslage ge-
sucht. Offerten u. N. 228
an den Tagblatt-Verlag.

Tausch-Wohnung!

Mainz — Wiesbaden

3 schöne Zimmer nebst Küche, Nähe Straßenbahn-
depot Mainz gegen herrsch. 4- bis 5-Zimmer-
Wohnung mit Küche und Zubehör in Wiesbaden
zu tauschen gesucht. Offerten erbeten unter N. 230
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnungs-Tausch!

Herrsch. 6-Zimmerwohnung
Waldmühlviertel, 8 Zimmer, mit all-m. Zubehör.
gegen

6-Zimmer-Wohnung
oder Einfamilienhaus

Nähe Frankfurter Straße.
Offerten unter N. 233 an den Tagblatt-Verlag.

Wohnungstausch

7-Zimmer-Wohnung (Part.) m. Souverain,
nähe Wilhelmstraße, wird gegen 4-Zimmer-
Wohnung im zentralen Villenviertel gesucht.
Offerten unter N. 228 an den Tagblatt-Verlag.

Geldverkehr**Kapitalien-Angebote****Beteiligung!**

Kaufmann sucht sich mit
ca. 10 000 G. M. an
best. Unternehmen tätig
zu beteiligen. Offerten u.
N. 233 an den Tagblatt-Verl.

Kapitalien-Gesuche

1500 Gm.

gegen beste Sicherheiten
von Landwirt gesucht.
Off. u. N. 230 Tagblatt-Verl.

1000-1500 Gm. M.

gegen hohe Zinsen von Ge-
schäftsmann sofort zu leih.
gesucht. Off. u. N. 233 an
den Tagblatt-Verlag.

Kapitalist

als stiller Teilhaber zum
weiteren Ausbau einer
kleineren aut. beschafften
Fabrik der Werkzeugabr.
gesucht. Dargestellt wird
ein viel gebräuchtes Werk-
zeug. Erforderlich circa
20-30 000 Goldmark, ev.
nach Uebereinkunft. Off.
u. N. 960 Tagblatt-Verlag.

5000.- G. M.

gegen prima Sicherheiten
sofort zu leihen gesucht.
Off. u. N. 232 Tagblatt-Verl.

Immobilien**Immobilien-Verkäufe****Hotel Pension - Villa**

Bad L. Schwabach,
25 Zim., kompl. Obdient,
2 Woz. Land, 40 000 M.
Teils, umkänb., a. rajch-
entfchl. Kauf, abs. bester
Preis. Schneller zwischl.
Objekt erkl. Off. m. Rück-
porto u. N. 234 Tagblatt-Verl.

Reizendes**Landhäuschen**

in Langenbach, im
Kurort, mit extrag.
Edelholz-Garten, mit voll-
ständiger Einrichtg. für den bill.
Preis von 25 000 G. M.
sofort zu verk. u. zu be-
ziehen. Brunnengasse 7.
Landhaus 5000 M. Tel.
Wirtschaft 4000 M. u.
Mautbe, Rulienstr. 16.

Immobilien-Kaufgehilfe**Villa**

beziehbar, aber nicht
Bedingung, zu kaufen
gesucht. Offerten unter
N. 231 an den Tagblatt-
Verlag.

Herrsch. Anwesen

im Rheingau
zu kaufen gesucht. Ein-
Offerten an

Jean Vord, Mainz,
Waldbodenstr. 37.

**Geschäfts-
haus**

in verkehrsreicher Str.
zu kaufen gesucht.
Offerten unter N. 231
an den Tagblatt-Verlag.

Einfamilienhaus

zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preis unter N. 232
an den Tagblatt-Verlag.

Haus

mögl. Stadtzentrum, von
Art zu kaufen gesucht.
Tauschwohnung in be-
lieh. Größe t. gestellt werden.
Offerten unter N. 234 an
den Tagblatt-Verlag.

**DIE
GOLDMARK.**

Kaufmann ermunigt zur Reklame!
Verlangen Sie Vorschläge durch die
L. Schellenbergische Buchdruckerei

Korbmöbel

Peddig
u. Weide

Hirt,

Bleichstr.
23, 1.

Korbwaren
aller Art.

Ruhe

mit neu, kompl. 1 Betten-
Geh.-Schlafz. mittl. Gr.,
1 Paar Betten, Ruhe (41)
preiswert zu verk. Elfen-
holz 5. Part.

6 Chaiselongues
zur diese Woche Stuhl
5 M. Lape. Bender.
Kellerstraße 66. Part.

Chaiselongue
zu verk. Mittel, Bleich-
straße 29. 2. r.

Chaiselongue
billig zu verk. Weis-
berg 7. 3. Stod.

Guterh. Ottomane
zu verk. Heumann, Dell-
mündstraße 36. 3.

Hier. Kleiderst. Wasch-
kom., Nachtsch., Seegras-
matt. Kessel, Gefas-
schalen zu verk. Haus,
Sedanstraße 5. 1.

2thr. Kleiderst.
mit pol. Kommode, 11.
Sofa billig zu verkaufen.
Bies, Kiehlstraße 21.

Gehr. guter Kassenst. zu
verkaufen. Zu erfragen
Hans Adrian, Gartenfeld-
straße 13.

Schülerpult
u. Herren-Ausl. mittl.
Gr., billig zu verkaufen
Gr. Kurstraße 16. 3. St.

Preiswert zu verkaufen
gemalte Stuhl. Baravent,
schöne neue Abendkleider
(Crepe marocain) und
Schuhe (Gr. 35-38) verk.
Dich, Lützenstraße 22. 1.

Singer-Nähmaschine,
Klappwagen, Kinderstühl,
Zinf. Badewanne, Räder
billig zu verk. Schornhorst-
straße 17. 4.

Aquarium u. d. Gehr.
Kellerstraße 13. 5th.

Sättel
nebst vollständ. Kopfschn.
Benzinfaß, ahr. Gebörn-
kollektion zu verkaufen
Reudorfer Straße 7.

Leichter Landauer
1 Grube mit u. 1 tracht.
Siege zu verk. Altdemas,
Kiehlstraße 18. 1.

2 Federrollen
Patentrollen, 35 Str. u.
15-20 Str. Tracht. verk.
Kiehlstr. 11. 7.

Federrolle
zu verkaufen Erdbeim.
Gartenstraße 12.

Guter Fuhrwagen
zu verk. Dohheim, Wies-
badener Straße 29.

Waldwagen verk. Auer.
Schierleiner Str. 20. 5th.

Waldwagen, neue unge-
brauchte Daarlin-Wald,
dH. unger. D. Manier
bill. Kiehlstraße 12. 1. 1

Guterh. w. Kinderwagen
billig zu verk. Dellmünd-
straße 8. 5th. 1.

Gehr. Kinderwagen und
fast n. Sportwagen ohne
Verbed preiswert zu verk.
Schöber, Kiehlstr. 13. 5. 1

Guterh. Kinderwagen
(Brennabor) auf Riemen-
federn, wea. Blamangel
für nur 30 M. zu verk.
bei Diehl, Kiehlstraße 3.
Seitenbau 3. Stod.

Sehr gut erhalt. weicher
Kinderwagen
zu verk. Kiehlstr. 13. 5th. 1.

M. Korbwagen, Korb-
wagen, gut erh. für 25 M. u. v.
Kiehlstraße 21. 3.

Korb- u. Kinderwa en
für 15 Goldmark zu verk.
Schöber, Kiehlstraße 26.

Dunkelbl. Klappwagen
m. Verbed. zu v. 30 G. M.
W. im Taubl. Verlag.

Gebrauchter
Kinder-Klappwagen
mit Verbed. gut erh. zu
verk. Kiehlstraße 6. 1.

Ein Sportwagen
ohne Verbed. 3 R. Hüte
1. 8-10. R. u. M. 1 w.
K. Ansa für 5-6. ein
rota Kleid Seidenstrick.
für 10-12. 1. Kleider
für 2-3. 1 w. Babas.
1 Gaus. fast neu zu v.
Kiehlstraße 11. 5th. 2.

Großer fast neuer
Puppenwagen
zu verk. Sedanstr. 5. 5. 1.

D K W - Motorrad
fahrbereit. 180 Bll. zu
verkaufen. Petar, Druden-
straße 8. 5th. 1.

8/20 Benzwagen 6-Eiger

mit Aufst. elektr. Licht
u. Anlasser, in tadellosem
Zustand, aus Privathand
zu verkaufen. Zu erfrag.
Kiehlstraße,
gegenüber Hauptpost.

D. S. M. Motorrad
4 1/2 HP., m. Seitenwagen,
elektr. Licht, Sozusagen
Tachometer u. Badstücken
zu verkaufen. Kiehl-
straße 15.

Coderell
Reichtmotorrad, fahrbereit,
in gutem Zustande, billig
zu verkaufen
Albrechtstraße 6. Part.

Motorrad
1 1/2 PS, 2 Gänge, Leer-
lauf, Licht, fahr-
bet. Anlassen bei
3. Gottfried,
Grabenstr. 26.

Damenrad zu verk.
Benzel, Götterstr. 15. 5. 1

Damenrad verk. Schöber,
Götterstr. 19. 3. 3.

Guterh. Damenrad
preiswert zu verk. Off.
u. D. 228 Taubl. Verlag.

Uchtung.
Neues Victoria - Herren-
rad mit elektrischer Be-
leuchtung, ein fast neuer
selber Klappwagen bill.
zu verk. evtl. Zahlungs-
erleichterung. Weber, Dok-
heimer Str. 98. 1th. 1 r.

Fahrrad
zu verk. Kiehlstr. 11. 3.

Guterh. Fahrrad
niedr. Rahmen zu verk.
Rudolph, Kiehlstr. 15. 1.

Fahrrad
gut erhalten, preiswert
zu verk. Viktor, Delenen-
straße 13. 1.

Herrenrad
fabrikneu, in erstkl. Aus-
führung, mit Verbed.
1 Jahr Garantie. Sport-
preis 85 M. Weber, 21. 2

BA-FA-WG-Faltboot
Zweif. Boot, gut erhalten,
zu verkaufen, Weberstraße 5.
Gth. 2 rechts. Tel. 194.

Gehr. Faltboot, m. Schraub-
hock zu verk. Heimgauer
Straße 14. Part. links.

Eine guterhaltene
Zuglampe
Elektr. u. Gas, Damen-
Strickgasse, Damen-Stiefel
(Gr. 38) preisw. zu verk.
Drudenstraße 6. 1 r.

Drei Ständer,
240 auf 170 Mtr., sofort
zu verkaufen. Dohheim,
Oberstraße 17.

Guterhaltene
Kreuzthermalbad
Laut u. stumme Klaviat.
zum Leben zu verk. Kiehl-
im Taubl. Verlag. Yv

Zentrifuge
2mal aehr. zu verkaufen
Walter Straße 12.

Rasenmäher
fast neu, großes Modell,
zu verkaufen Dambad-
hof 47. Hochpart.

Eff. Speisepanne zu verk.
Rheinstraße 107. Part.

2 Wagen Heu
zu v. Solihausen u. Har,
Kiehlstraße 115.

Piano
schön im Ton, billig zu
verkaufen.
Schöber, Kiehlstraße 34.

Gutes Piano
steht wieder zum Verkauf
Drudenstraße 12.

Mod. Best.
kompl. mit Federzug, ein
Kinderbett mit Matratze,
fast neue Schreibmaschine
bill. zu verk. Stiff, Kiehl-
brunnenstraße 3. 5th. 1.

DRUCKSACHEN
jeder Art und jeden Umfanges
fertigt in kürzester Zeit die
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Wiesbaden - Tagblatthaus

**Biliges
Oster-Angebot!**
Große Auswahl in
neuen fertigen
**Herren- und
Jünglings-Anzügen**
sehr preiswert.
Bei Barzahlung 5% Rabatt.
S. BLUM,
Luisenstraße 26, 1. Gth.
nahe Bahnhofstraße.

Goldgrube!
Weltbekanntes Expeditions - Geschäft
in Wiesbaden
nur besonderer Familienverhältnisse halber
sofort zu verkaufen. Gef. Anfragen
unter U. 233 an den Tagbl.-Verlag.

Ohne Zwischenhandel!
Konsumables billig
polierte und eichene
Schlafzimmer
350 Bll.
nur Kiehlstraße 17.

Fuhrwerksverkauf!!
Droschken mit Nr. 1000
versch. Pferde, Wagen,
Kolle, Landauer, Halb-
verdeck, Chaisen- und
Fuhrgeschirr und verschiedenes verkauft
Stähler, Kellerstraße 14, Telefon 1515.

**Sonder-
Angebot!**
Schlafzimmer
Birke u. Kirchbaum
poliert, vom Guten
das Beste, ausserst
preiswert abzugeben
Stiftstraße 12, P.

Glänzende Existenz!
Weltbekannte
Rohlenhandlung
in flottem Betriebe
in bester Lage Wiesbadens sofort zu ver-
kaufen. Gef. Anfragen unter U. 233 an
den Tagblatt-Verlag.

**Gelegenheits-
Kauf.**
2 al. nuck. pol. Betten
mit Wuschelaufsch. und
Sprungrahmen, weis. lach
Küchen mit 1 u. 2 Schr.
wie neu, von 85 M. an,
runder nuck. pol. Auszieht-
isch mit Platten, lach
Küch. Korb. u. Küchen-
stühle, kompl. lach. Bett,
alles sehr preiswert abzu-
geben
Hermannstraße 17, 1 r.

Entgehendes Zigarrengeschäft
mit Firma, Einrichtung, Telefon u. Nebenträumen,
in verkehrsreicher Straße Wiesbadens, neuen höchst-
gebot zu verkaufen. Warenbestand a-sonder. Regen
des schon in der Vortragszeit bekannten Kules der
Firma kommen nur erstklassige solente Käufer in
Betracht. Offerten (nur mit präzisen Angeboten) u.
U. 229 an den Tagblatt-Verlag.

Chaiselongue
zu v. v. Degenhardt,
Kiehlstraße 32. 5th. 3.

Zigarren-Spezialgeschäft
nebst Filiale in zentraler Lage mit sämtlichem
Jubentat zu verkaufen. Kiehlstr. 17. 197
Zigarrenhaus Willi Anholz,
Biedrich, Rathausstraße 42.

**Kinder-
Alappwagen!**
wie neu, ein dunkelgrüner,
mit Verbed. nur 36 Bll.,
am dunkelblauen ob. Ver-
bed. nur 19 u. 22 Bll.,
ein grüner, ohne Verbed.,
nur 20 Bll. (alle Brennab-
bor), prima Lederpolster.
Rielaue u. Griffe, sowie
ganz zusammenklappbar.
Teilsablung gefattet.
Kiehlstraße 7, 2 r.

Laden
in allererster Ge-
schäftslage, event.
m. H. Warenlager
und Einrichtung,
sof. umständehalb.
zu verk. Nah. erf.
Selbstrefekt. durch die alleinbeauftragte
Immob.-Fa. J. Schottenfels & Co., gegr. 1875
Theater-Kolonade 29/31. - Fernspr. 224.

Billige Gelegenheit.
Schlafzimmer, hell-eichen, bestehend aus Stuhl,
Spiegelschrank, Waschkommode und Toilette, zwei
Nachtsch. 2 Betten 320 Billionen, natur Bllsch-
Küche, 2 Schränke, Tisch und 2 Stühle 206 Billionen.
Diplomaten-Schreibtisch (Kuchbaum) für 65 Billionen.
6 Eichen-Rohrstühle à 750 Billionen.
Kiehlstraße 13, Schreinerei.

Zu verkaufen
2 Muster-Koffer
(gebraucht) mit Eins., 75 L., 50 br.,
65 h. Portier Hotel „Grüner Wald“.

4,5 PS. WANDERER-Motorrad
mit ANFA-Seitenwagen und Boschlicht, fahrbereit,
in gutem Zustande, zu verkaufen. Anfragen unter
K. 234 an den Tagblatt-Verlag.

Lastauto
2-Tonnen-Saurer
zu verkaufen. Kiehlstr.
Kassauer Hof.

Kaufgeuche
Kleid., Wäsche usw.
kauft zu höchsten Preisen
Stummer,
Neugasse 19. 2. Tel. 3531.

Schreibmaschine
auch „Mignon“ (H. E. S.)
zu kaufen gesucht. Ange-
bote mit Preis erbittet
unter U. 232 an den
Tagbl.-Verlag.

Flügel
bessere Marke,
sowie älteres guterh.
**Uebungs-
Piano**
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis
unter E. 223 an den
Tagbl.-Verlag erb.

Schlafzimmer
gut erh., mit breit. franz.
Bett zu kaufen gel. Kiehl-
straße 14. 1 St.
Gesucht tadellos erprobter
Bücherst.
Angebote unter D. 231 an
den Taubl.-Verlag.

Kleiner Flügel
od. besseres Piano
von Herrschaft bei gleich-
Bezahlung zu kaufen ge-
sucht. Händler zwecklos.
Offerten mit Preisana.
unter U. 222 an den
Taabl.-Verlag.

Damen-Fahrrad
gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Preisangebote u.
3. 37 an den Taubl.-Verl.
Guterh. wenig geb.
Herren-Fahrrad
zu kaufen gesucht. Off. u.
D. 232 an den Tagbl.-Bl.

Flügel
bessere Marke, sowie
älteres guterhaltene
Uebungspiano
zu kaufen gesucht. An-
gebote mit Preis un.
G. 223 an den Taabl.-
Verlag.

Gasbadeofen
zu kaufen gesucht.
H. Hardt,
Hochstättenstraße 7.

Gitarre
sehr gutes Instrument, zu
kaufen oder gegen noch
fast neue Kante zu tauch.
gel. Gr. Kurstr. 16. 3 r. Kiehlstr. 7. 5th. 3.

Gebr. Badsteine
zu kaufen gesucht; können
auch selbst in Abbruch ge-
nommen werden.
Steuer,
Kiehlstr. 7. 5th. 3.

Gold, Silber, Platin
Juwelen, Zahngebisse
kauft **L. Schiffer**
Kirchgasse 50, II.
Piano oder H. Flügel
sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Gefl.
Offerten mit Preis unter M. 231 an den
Tagbl.-Verlag.

Kassenschrank
(kleiner) zu kaufen gesucht.
Thonwerf Biedrich H. G.
in Biedrich a. 25. F197

Steinway-Flügel
Modell „Konzert-Salon“, vorzüglich erhalten, zu ver-
kaufen. Fester Preis G.-M. 3800.—, Näheres durch
K. 230 Tagblatt-Verlag.

Zuckerkrankhe

sprechen Sie mit Ihrem Arzt
über eßbares

Insulin-Fornet ges. gesch.

Zu haben in allen Apotheken.

Chemische Fabrik Saatcheos, Rahfeld & Co.

Aktien-Gesellschaft

Zweigfabrik Frankfurt a. M. — Ginnheim

F 108

Verpachtungen

Acker

am Südfriedhof, 100 Rut.
zu verpachten, Schnitz, 2. 1.
Lagerplatz
Wiederwacht, zu verp.
Alexanderstraße 15, 2.

Lagerplatz

am Bahnhof Dohheim,
ca. 1000 qm, direkt neben
d. Auslastungs- u. feiter
Straße gelegen, zu verm.
Verkauf nicht ausschl.
Offerten unter G. 231 an
den Tagbl.-Verlag.

Großes Lagergrundstück

überaus günstig, direkt an der Schiersteiner Straße
gelegenen, per 1. Mai
zu verpachten oder zu verkaufen.
Offerten unter G. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Fabersche Realschule

mit Pensionat,
71 Adelheidstraße 71.
Tel. 4828.
Serta bis Sekunda, 11.
Klassen, sorgfält. Unter-
richt, gewissenhafte Be-
aufsichtigung, gute Erfolge
Tägl. Arbeits- u. Wieder-
holungsstunden unt. Auf-
sicht von Fachlehrern.
Neuanmeldungen täglich
von 12-1 Uhr.

Philosophie.

Vorbereitung d. Doktor-
u. Oberlehrer-Examen
nach berühmter Methode.
A. Singer,
Rheinstraße 7, 2. Stod.
Sonne Kranzlin erteilt:
Privatunterricht.
Rosa, 3-4. Hotel „Kranz“
Zimmer 5.

Französisch

erteilt in Französisch der
Universität Paris.
Rheinstraße 1, 1.

B-Klarinette.

Wer unterrichtet in Viol.
Abendstunden Anfänger?
Off. mit Eignungs- und
Stundenpreis-Liste unter
R. S. an die „Wiesbadener
Tagblatt“ in Briefen
erbeten. F197

Verloren • Gefunden

Der Finder

des am Sonntag in der
Bahn liegen gebliebenen
leid. Kleides wird bel.
gebeten, dasselbe gegen
hohe Belohnung abzu-
geben Mauritiusstraße 12,
Alaben.

Verloren

ein schmaler Goldring mit gr.
Brillant. Gegen hohe Be-
lohnung abzugeben bei

Juwelier Jos. Luz.

Sehr hohe Belohnung

demjenigen, der meine am 14. d. M. verlorene, mit
Brillanten und Perlen besetzte

Vorstednadel

wiederbringt. Nachricht erbeten an
Frau J. Pheuer, Ludwigshafen am Rhein,
Ludwigstraße 26.

Automobil-Rad

(Drahtspeichen)

verloren.

Bereift mit Continental-Gummi, 765x105. Ab-
zugeben gegen gute Belohnung.

W. Michel, Wiesbaden

Frankfurter Straße 50 — Tel. 388.

Jünger Schnauzer

entlaufen Dienstag abend
Waltersstraße. Wiederbr.
erb. Belohnung. Blüthling,
Wienburgstraße 2, 1.
J. Schwarz fahrräder
Kater

entlaufen. Gegen gute Be-
lohnung abzugeben. Baulinien-
straße 11.

Geschäftl. Empfehlungen

Kleider, Blusen

Kinderkleider werd. mod.
u. preiswert angefertigt.
Fab. im Tagbl.-Verl. Du
Priente
sucht noch Kundchaft auf-
dem Hause. Offerten u.
D. 230 Tagbl.-Verlag.

Verchiedenes

Ich wünsche mit geeign.

Herren

in Verbindung zu treten,
w. elektr. Licht- u. Kraft-
anlagen, low. Maschinen-
Lieferungen aller Art
nachweisen können, gegen
hohe Provision. Offerten
unter G. 234 an den
Tagbl.-Verlag.

Wer

kann 1000 kr. Barver von
Kahn nach Wiesbaden mit-
laden? Preis-Offerten u.
G. 233 an den Tagbl.-V.
Wachsmann freier
Tagblatt

Kundenabfälle

abgab. Rheinstraße 52, 1.
Chen
vermittelt in diskreter,
reeller vornehmer Weise
Frau C. Tischer,
Grabenstraße 2, 2.
Einbeirat i. Art vorzogen.

Osterwunsch!!

2 Freundinnen, die sich
haben sehr gern, wünschen
Befanntsch. zwecks Heirat
mit geb. Herrn, der an
Jahren 25 bis 30 lei-
schide Brief und Kontak-
unter G. 234 an den
Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame

geschäftstüchtig, sehr häuslich, eis. Heim, mit kompl.
Ausbildung, wünscht mit gebild. Herrn, a. Witwer
mit einem Kind, Beamter oder Geschäftsinhaber, im
Alter von 50-55 Jahren bekannt zu werden
zwecks Heirat.
Nichtanonyme Offerten unter D. 2301 an Annoncen-
Expedition Adolf Müller, Mainz. F186a

Erfolg

bringen Ihnen geschmackvoll herge-
stellte Drucksaften. Sie sind die beste
Empfehlung! Die L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei genügt auch den ver-
schiedensten Ansprüchen und macht
Ihnen mit ihren Ergebnissen Freude

im Geschäft!

Stauend billiges Angebot!

Herren-Anzüge 21 Billionen und höher.
Jünglings-Anzüge 22 Billionen, sowie Cutaway
und Westen, Covercoathosen in allen Farben von
6.50 an, Gummi-Mäntel von 25 Billionen an.

Steinmann, Raunthaler Straße 7,
hinter der Ringstraße.

Achtung!

Nicht wiederkehrende
Gelegenheit.

Zur Einführung eines
neuen Fabrikates u. neuen
Namens werden direkt
von der Fabrik an Brüggel
bis zu 100 dieser vorzüg-
lichen, unerreicht schönen
Luxus-Sprechmaschinen
aus bedeutend unter
Lagerpreis vert. Schall-
platten in reich. Auswahl,
billige Apparate ebenfalls
lieferbar, evtl. Zahlungs-
erleichterung.



Gef. Offert. u. A. I. 1807
an Adolph Müller, Werbes-
Büro, Köln. F197

Geschäfts-Anzeigen

Motoren



Licht- u. Kraft-
Anlagen
Verlangen Sie Offerte v.
Nagel & Becker,
Römerberg 12, T. 6342.



Achtung!!

Maß-

Pferdefleisch

Rund 30 Pf.
ohne Knochen 40 Pf.
Hachfleisch 40 Pf.
Hachfleisch 40 Pf.
Würstchen,
nem. mit Schweinefleisch,
Rund 50 Pf.
Metzwurst 60 Pf.
Metzwurst 80 Pf.
Schinkenwurst 80 Pf.
Schinkenwurst 80 Pf.
Brettlbrat. 80 Pf.
Rauhfleisch 80 Pf.
Sarte Zerkleinerung
Rund 80 Pf.
Frische Leberwurst
Rund 20 Pf.
Außerdem prima Fohlens-
fleisch.

Reßler

22 Hellmündstraße 22.

Frach eingetroffen!

Holländische

dänische und deutsche

erstklassige Molkerei-

Süßrahm-

Tafelbutter

unübertreffl. Qualität

Pfd. 2.10

Frischeste ital.

Eier

St. 13 u. 12 Pfg.

Schwanke

Nachfolger

Schwalbacher Str. 50 Tel. 414.



In guten und in schlechten
Zeiten
wird Pils uns stets
Freud bereiten.

ADOLF KREBS - PILS-FABRIK - MANGHEIM F105

Eröffnung!

Pariser Schuhwaren

für Damen, Herren und Kinder.

Kleine Burgstraße 2. Telefon 4850.

Schirme

Große Auswahl zu namend billigen Preisen

Damen- und Herrenschirme.

Rein Kaufmann.

Reparaturen — Ueberziehen — Modernisieren.

Dörr, Helenenstraße 24, 1,

nahe der Beilichstraße. — Kein Laden.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Gründonnerstag.

Marktkirche. 8 Uhr: Abendgottesdienst u. Abend-

mahl. Vtr. Schüller.

Bergkirche. 5 Uhr: Predigt und Abendmahl.

Vtr. Grein.

Kinarkirche. 8 Uhr: Abendgottesdienst u. Abend-

mahl. Vtr. Mera.

Klarenthal. 8 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.

Vtr. D. Schloffer.

Lutherkirche. 8 Uhr: Abendmahl-Gottesdienst.

Konfessionalsrat Korthauer.

Karfreitag.

Vorm. 10 Uhr und nachm. 5 Uhr: Ueberall mit an-

schließendem Abendmahl.

Marktkirche. 10 Uhr: Vtr. Dr. Meinede. 5 Uhr:

Vtr. Rumpf.

Bergkirche. 10 Uhr: Defan D. Beelenmeyer, —

(Mitwirkung des Kirchenchors.) — 5 Uhr: Vtr. Diehl.

Kinarkirche. 10 Uhr: Vtr. Schmidt. — 5 Uhr:

Lutherkirche. 10 Uhr: Vtr. Dr. Schloffer.

Lutherkirche. 10 Uhr: Vtr. Hofmann. — 5 Uhr:

Vtr. Dr. Ott.

1. Ostertag.

Marktkirche. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer

Schüller. (Abendmahl.) — Abendgottesdienst

5 Uhr: Vtr. Dr. Meinede.

Bergkirche. Hauptgottesdienst vorm. 10 Uhr:

Vtr. Grein. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vtr. Rola.

Taufen und Trauungen: Defan D. Beelenmeyer. Be-

erdigungen: Vtr. Diehl.

Kinarkirche. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer

Mera. (Abendmahl.) Mitwirkung des Kinarkir-

chenchors. — 11.30 Uhr: Abendgottesdienst. Vtr.

Rebillerin Braun. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer

Blüthling.

Klarenthal. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Vtr.

D. Schloffer.

Lutherkirche. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vtr.

Dr. Ott. (Abendmahl.) Mitwirkung des Kinarkir-

Café Ritter — U. d. Eichen

Empfehle für Karfreitag und die Osterfeiertage besonders ausgewählte Menüs sowie reichhaltige Tageskarten.
TELEPHON 5109. An den Ostertagen ab 4 Uhr: **AUSSCHANK VON MÄRZEN-DOPPELBOCK.**
 Großes Garten-Konzert. — In den Sälen: Konzert und Ball.

Bad Schlangenbad

Hotel „Kaiserhof“ „Kaiserhof-Terrasse“

Das altrenommierte Familien-Hotel

Alle Frontzimmer mit Balkon
 Prachtvoller Ausblick
 nach dem Schweizertal.

Pension

Zimmer inkl. bester Ver-
 pflegung von Mk. 7.— an

Das vornehme Garten-Restaurant

mit seinen herrlichen Sitzplätzen und
 paradiesischem Ausblick

Café

Konditorei

Sorgsamste Küche

Bestassortierte Weinkarte
 100 verschiedene Marken.

An beiden Osterfeiertagen nachm. u. abends: **KONZERT**

Besitzer **Josef Bremser.**

Bad Langenschwalbach

im Taunus.

F108

Stahl- u. Moorbad.

Eröffnung 5. Mai.

Film-Vorführung im Neuen Museum

Elne Reise durch Palästina im Jahre 1923.

Neueste Aufnahmen vom Aufbau und Leben im Heiligen Lande.

Film-Vorführung mit einleitendem Vortrag
 und musikalischer Begleitung. —

Montag, den 21. April, vormittags 11 Uhr und Dienstag, den 22. April, abends 8 1/2 Uhr.

Frühjahrs-Rennen in Wiesbaden

(veranstaltet vom Comité des Courses).

Ostersonntag, den 20. und Sonntag, den 27. April 1924,
 nachmittags 2 Uhr:

Züge ab Wiesbaden 1^{te} Uhr, ab Erbenheim 7^{te} Uhr.

„Mainz“ 1^{te} „ „ „ 6^{te} „

Elektrische Bahn ab Wiesbaden viertelstündlich.

Autobusverkehr ab Kaiser-Friedrich-Platz.

Totalisator auf allen Plätzen.

Restauration.

Eltene Gelegenheit!

Serren- und Damen-
 Fahrräder

fabrikneu, zu vorteilhaft.
 Preisen. Ansehen
 Geisbergstraße 8.

Stachel, Johannis-,
 Himbeeren, Erdbeeren,
 Rosenbush,
 sowie alle Sorten Bäume
 hat abzugeben
 Jakob Kesselring,
 Rainer Straße 90.

Seder-Abend Pension Burghof-Winter

Langgasse 19 II.

Anmeldung sofort erbeten.

Weinbrand

rein, feinste Qualität — drei Sterne.

Flasche Mk. 1,8 Billion

ohne Glas.

Liköre, Rotweine, Weißweine,
 Zwetschenwasser, Johannis-
 beerwein, Stachelbeerwein,
 Erdbeerwein, Heidelbeerwein,
 Apfelwein

zu den bekannt billig. Preisen
 in Flaschen u. lose erhältlich.

Ueberzeugen Sie sich von
 der Qualität meiner Weine.

Groß- und Klein-Verkauf

Gegr. 1905 **Joh. Zilli** Gegr. 1905

11 Schiersteiner Str. 11

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg

Gymnas.- u. Realklassen: Sexta — Reife-
 prüfung. — Sport. — Wandern. — Ver-
 pflegung durch eigene Landwirtschaft. F107



F196

Der schönste Oster-Ausflug!

Postauto und Bahn ab Bingerbrück. — Vornehmes
 Restaurant. — KONZERTE. — Ostermontag
 5 Uhr: Tanz-Tee. Telefon 31. Pension 6.50.
 Dir. A. Klek.

Stromberg

Hunsrück

F197

Luftkurort Wintersportplatz
 10 km von Bingen. Bahn- u. Postautoverbind.
 Prosp. frei i. st. Verkehrs. Wiesb. u. Stromberg.

Achtung!

Nehme in Kommission **Motorräder** mit
 Getriebe (neuere Modelle) u. gut erhaltene
Fahrräder.

Verkaufsstelle

Wiesbadener Automobilhaus

Nikolastraße 12.

Telefon 5228.

Korbmöbel

in Peddig und
 Weide, erste
 Ausführung
 und beste Qualität empfiehlt billigst
 Thür. Korbmöbel-Ind., Grabenstr. 2, 2 St.

Prüfen Sie Küche und Keller im Restaurant Bristol

Geisbergstr. 3
 direkt am Kochbrunnen.
 Vorzügliche Küche
 Mainzer Aktienbier
 Münch. Spatenbräu

Diner zu 2 Mk.
 für Karfreitag:

Frühlings-Suppe
 Zander in Weißwein
 Kartoffeln
 Omelette mit Spargel
 Dessert

oder:

Frühlings-Suppe
 Zander in Weißwein
 Kartoffeln
 Wiener Schnitzel, garniert
 Dessert.

Stärkster Brennspiritus
 (95 %). Alter 80 J.
 Drogerie Gade,
 Taunusstr. 5.

Cäcilien-Verein Wiesbaden E.V.

Karfreitag, den 18. April, abends 7 Uhr,
 im großen Saale des Kurhauses:

I. Vereins-Konzert 1924 F261

Messias

Oratorium für Solisten, Chor, Orchester,
 Orgel und Cembalo von G. F. Händel.

Leitung: Herr Musikdirektor Otto Naumann-Mainz.

Eintrittspreise: 1,5, 2,5, 3,5, 4 und 5 Billionen.

Hauptprobe heute abend 8 Uhr

im Kurhaus.

Kartenverk. an der Tageskasse des Kurhauses.

Wartburg- Lichtspiele (Kristall-Palast)

Karfreitag-Programm:

Der Henker u. seine Tochter

nach dem Roman von Ludwig Ganghofer

„Der Mann im Salz“.

Anfang 3, 5, 7, 8 1/2 Uhr.

Voranzeige.

Samstag, den 19. April:

Die fünf Frankfurter.

Ueber die Feiertage gelangt das vorzügliche hochprozentige Germania-Bräu „Spezial“

hell und dunkel, zum gleichen Preise wie das gewöhnliche Vollbier,
 zum Verkauf.

Dasselbe ist in Flaschen zu beziehen durch:

Chr. Schupp, Biervertrieb

Luxemburgplatz 2

Telephon 1393.

F350

Berliner Momentaufnahmen.

Die blauen Bücher. — Zeitartenphotos. — 1-Uhr-Polizei-Kunde. — Bei mir... — Werbedroschen. — Wahlkampf. — Radio und Großenautomaten.

Am 26. März in den frühen Morgenstunden bot Berlin ein eigenartiges Bild. Überall auf allen Straßen eilten geschäftige Menschen umher mit großen blauen Büchern unter dem Arm. Manche hatten ganz neue Exemplare, und sie schienen sehr befriedigt, sie fanden an den Straßenecken oder an einer Mauer gelehnt, blätterten darin und suchten etwas, das sie auch fanden und das sie besonders zu befriedigen schien. Andere trugen zerrissene Bücher mit herausgehenden Blättern dabei und eilten, sie gegen andere umzutauschen. Wohl eine halbe Million Menschen mag an diesem Morgen blaue Bücher durch die Straßen gezogen sein, denn am 26. März wurden die neuen Telefonbücher für dieses Jahr ausgegeben, und jeder hat gern ein hübsches, neues und lauberes Buch zu Hause, besonders wenn es nichts kostet. Das neue Telefonbuch weist manche bemerkenswerten Veränderungen auf. In erster Linie fällt die ungeheure Abnahme russischer Namen auf, die noch vor einem Jahr einen großen Prozentsatz des ganzen Buches und damit der Telefonbuchhalter ausmachten. Sodann steht Herr Erik Ebert unter „Reichspräsident“ verzeichnet und ist daher ab jetzt für jeden Sterblichen auch telefonisch erreichbar (falls nicht der Sekretär eine persönliche Verbindung ablehnt). Hugo Stinnes ist mit 35 Nummern vertreten. Das ganze Buch ist erheblich dünner geworden, wodurch man nicht auf eine Abnahme der Telefonbuchhalter schließen darf. Es ist nur geschickter angeordnet, sogar zwei neue Ämter sind hinzugekommen: Dismard und Olina, beide im Westen. Damit hat Berlin die hübsche Anzahl von 30 Anstaltsämtern erreicht.

Die Eisenbahn hat ab 1. April für Zeitarten den Bildwandel eingeführt. Das ist kein Aprilscherz, sondern bittere Wahrheit. Da Zeitarten hier sehr beliebt sind, müssen sich einige Millionen photographieren lassen. Das haben sich die Schnellphotographen sofort zunutze gemacht, haben auf allen Bahnhöfen kleine Buden errichtet, wo sich die Kunden „abnehmen“ lassen können. Geld und Blase. Da stellen sich nun die Leute reihenweise an (denn wer hat ein einigermaßen ähnliches Photo zur Hand?) und lassen ein kleines Bildlicht über sich ergehen. Die meisten gehen vergnügt in das Häuschen und kommen dann etwas betreten wieder heraus (betreten, nicht „getroffen“), wenn sie ihr Kontier betrachtet (ein Dubend auf einem Blatt). Manche gehen zurück und behaupten, man habe ihnen falsche Photos ausgehändigt, denn zwischen einer Photographie und der Ähnlichkeit ist zuweilen ein Unterschied. Aber das macht nichts, man fleht die mehr oder minder unähnlichen Bilder auf die Zeitarten, und die Beamten werfen dann prüfende und vergleichende Blicke auf Bild und Passagier, aber sie können nichts machen, denn, wie gesagt, zwischen einem Photo und der Ähnlichkeit... ließe oben.

In Berlin hat man ein neues Schlagwort: Bei mir! Hierzu gehört eine entsprechende Handbewegung, die flache Faust wird in Brusthöhe über der Brust gehalten und etwas hin- und hergeschüttelt. Hinter diesem Schlagwort folgen die verschiedensten „Beweise“, warum das oder das „Bei mir...“ ist, aber diese beiden Worte bilden stets den Anfang. Bei mir Wohnungsnot — nicht rauskommen! Bei mir Taifisch — kleine Augen, große Schnauze, immer im Iran. Bei mir Radio — unbegrenzte Wellenlänge. Bei mir Zement — kannste lange tragen, bis du durchkommst. Bei mir Genuß — immer an der Wand lang. Und so fort in die Unendlichkeit. Man nennt das Berliner Humor, aber es ist mehr eine Modetracht, wie die Leute Schimma tanzen, als ihnen die Schuhe zu eng wurden. Sogar die Hunde, die jetzt schon seit über einem Jahr durch die Gasse getrieben sind, bellen: Bei mir Hannover — immer an der Reine!

Die 1-Uhr-Polizeistunde ist da! Endlich hat man sich entschlossen, der Gesellschaft etwas mehr Spielraum zu geben. Sogar die strengste Polizei hat den Antrag befürwortet. Natürlich ändert sich ab 1. April das ganze Abendeleben in Berlin (Nachleben sagt man nicht mehr gern). Die Straßenbahn, die fast jeden Tag neue Linien einlegt, wird ebenso

wie die Untergrund- und die Stadtbahn bis 1/2 3 Uhr ihre Wagen verkehren lassen. Die Berlin durchkreuzenden Fremden, die den perfekten Lebensgenuss aus demengen, werden Berlin wieder als Weltstadt anerkennen müssen, nach dem Theater wird man in Ruhe wieder Speisen bestellen können, die eine lange Herstellung erfordern, ohne befürchten zu müssen, daß man beim dritten Bissen Couteaubrand die Gummefries in die Tasche stecken muß, weil das Lokal dunkel gemacht und die Stühle auf die Tische gestellt werden. In den Theatern werden die berühmten Stufenkate an Jaki sich verringern, die bisher stets bei Grethens Kerkelje und Maria Sturats Abschied melancholisch raschelten. Die Nachkolle werden an Besuchern einbüßen, viele eingehen, denn sie lebten bisher ausschließlich von den Leuten, die nach den gemeinnützigen Abendveranstaltungen noch eine Stunde (oder auch länger) zusammenhocken wollten. Natürlich darf man dem armen Erdbürger keine Wohlthat erweisen, ohne die Strafbestimmungen gegen Übertretungen bedeutend zu verschärfen. Während bisher nicht so genau darauf gesehen wurde, ob ein Lokal um 12 oder 10 Minuten später schloß, werden die eigenmächtigen Verlängerer der 1-Uhr-Polizeistunde mit Gefängnis bestraft. Das kann um diese Zeit ein nettes Kennen nach den Fahrgelassenheiten geben, wenn aus allen Türen und Türen die Menschen gleichzeitig flitzen, die Herren voran, um Fahrkarten und Plätze zu besorgen, die Damen hinterher in schneller Lauf. Die Mode hat sich natürlich gleich wieder geändert. Die Röcke der Damen werden wieder etwas kürzer getragen, bis zur Wadenhöhe etwa. Das hilft gewaltig, sie können dann besser laufen.

Die Werbedroschen sollen abgeschafft werden, wieder verschwinden ein Stück aus dem guten alten Berlin. Nun, alt sind die Dinger ja, aber auf ist ein göttlicher Ausdruck, den man nicht mißbrauchen soll. Sie sind durchweg viel mehr Jahren nicht repariert, gereinigt, ausgebessert, im Innern hängen die Fäden von den Wollstern, und man hat, aber nicht unbedeutend, Angst, sich Angehöriger darin zu holen. Das aber würde die Leute alles nicht so hören, wenn diese Dinger nicht so schrecklich langsam liefen (die Droschen natürlich!), so daß sie auch repariert, keine Chance mehr gegenüber den Autos haben würden. Für das Bild einer Weltstadt, was Berlin sein will, ist ihr Verschwinden von Vorteil, und in hundert Jahren wird man über unsere Fahrgelassenheiten ebenso lächeln, wie wir über die ersten Zweiräder und die Eisenbahn mit dem Riesenschornstein lächeln.

Von dem berühmten Wahlkampf, der nun losgehen sollte, sieht und hört und spürt man nichts. Man dachte, kaum ist der Reichstag aufgelöst, da geht es los: Die Stadt wird von unten bis oben mit Plakaten behängt. Flugzeuge werfen Flugzettel, alle Säle werden statt mit Tanzenden mit Wahlzählern und ihrem Anhang gefüllt, durch die Straßen, durch die langen, kommen Männerchen gegangen. Und schreien: Wählen Sie die Liste Lehmann! Sie müssen Schulze wählen! Nur Müller ist Ihr Mann! Weyer allein bringt Tönen und Deutschland Rettung! Nichts von alledem. Aber es wird noch kommen, wenn erst die Wähler ihren Beitrag bezahlt haben. Denn so eine Sache kostet Geld, und wer hat das heute?

Radio scheint vorerhand eine Modetracht zu sein, von der die meisten genesen sind. Zuerst führte sich alles darauf, man wollte einen Apparat haben, andere wollten damit handeln, und das taten sie auch. Kein Geschäft, das nur irgendwie das Radio mit seinen bisherigen Verkaufsgegenständen vereinigen konnte, leate sich Apparate zu. Augenblicklich haben über 200 Firmen im Sportpalast ausgestellt, aber es ist eine Schamasse, keine Kaufmesse. Daß Berlin läuft hin, steht sich die Sache an, läßt sich kostenlos vorspielen, und — geht abends in irgend ein Lokal, wo man zu einem Kasse oder Glas Bier die schönsten Sachen, ebenfalls kostenlos, zu hören bekommt.

Der Großen hat gefasst! Er ist wieder als Hartgeld da, und sofort kommt alles wieder, was man früher für einen Großen, damals aus Nickel, haben konnte. Die Automaten werden wieder aufgebaut, zwar in anderer Form, schöner, eleganter, gelackter, aber auch wieder als das, was sie eigentlich sind, ein Zeichen der Leistungsfähigkeit und Billigkeit der Firmen, die wieder etwas Gutes in hübscher Verpackung für 10 Pf. herstellen können. Man kann wieder

Schokolade, Pfefferminz (Gott schenke uns einen heißen Sommer!), Streichhölzer, Zigaretten zünden, kann sich an den verschiedensten Orten wiegen lassen, kann Musikapparate in Bewegung setzen, seinen eigenen Namen in kleine Blechschilde schneiden lassen. Alles für einen Groschen! Die Welt ist doch schön, und der Frühling kommt! Er ist eingesogen. Die Straßen sind mit Blumen überfüllt, mit Weiden, Stacheln, Primeln, Mimosen, sie türmen sich in bunten Büscheln in den Körben und Ständen der vielen tadelnden Verkäufer. Der Lens ist da!

Die Parabel von der Geduld.

Von Sated, dem Weisen.

Übertragung von Max Havel.

Ich unternahm es einst, mich im Welt zu kleiden, und verfuhr es, ein reines Hemd anzulegen.

Nun, der Zustand, in dem die Wäsche von dem Ort kommt, wo sie gewaschen und steif und hart gemacht wird, ist ein solcher, daß jedes der Hemden mit eilichen Stacheln ausmengenheftet ist, so daß, wie gekleidet ein Mann auch sein mag, dennoch die gute Hoffnung besteht, daß eine der Stacheln zurückbleibt und ihn sticht. Und die Knopflöcher sind solcherart ausmengenheftet, daß sie nichts Sanfteres als Dynamit auseinander bringen kann. Und als ich mich mit dem Durchbruch einer dieser Knopflöcher abarbeitete, indem ich zunächst einen Damm niederlegte und es im Sturm zu nehmen versuchte, siehe, da entschloßte der Kragenknopf meinen Fingern und rollte, ich wußte nicht, wohin.

Und ich suchte nach ihm in jeder Ecke des Zimmers und verschob schwere Möbelstücke und fand ihn nicht.

Und als ich ihn nicht fand, improvisierte ich ein paar Bemerkungen, die mir zu der Gelegenheit zu passen schienen.

Und Returah sprach zu mir und sagte:

„Mein Gemahl, du hast einige Tugenden und ein paar Gnaden — aber die Geduld zählt nicht zu ihnen!“

Und ich sagte: „Geduld ist die Tugend der Welt!“

Und Returah sagte: „Sie ist auch die Tugend der Frauen, deren Gatten wüten und wettern, wenn sie einen Kragenknopf verlieren.“

Und ich sagte: „Geduld ist eine sehr überschätzte Eigenschaft. Diese Welt kam nicht eher weiter, als bis ein Mann mit der Tugend der Ungeduld erlitten.“

Und Returah sagte: „Ich sehe nicht, daß irgend etwas weiterkommt, weil du gegenwärtig ungeduldig bist. Aber wenn du deine Ungeduld weniger tugendlich machen willst, dann kannst du genau zur Mitte des Sukkubens leben und dort deinen Kragenknopf erbliden, wo er in all der Zeit klar vor deinen Augen lag.“

Nun wollte ich aber mit Returah ungeduldig werden, weil sie mir das nicht schon früher gesagt hatte — aber sohem Spak bin ich doch zu gut. Und so sagte ich:

„Returah, jeder ungeduldige Mann sollte eine geduldige Frau haben!“

Und sie sagte: „Es ist schlimmer als das: Sie muß geduldig sein!“

„Aber“, sagte ich, „es wäre nicht gut, wenn wir beide geduldig wären! Denn ich sehe keinen Grund, warum eine Familie die Geduld der ganzen Welt zu monopolisieren trachten sollte!“

Und sie sagte: „Es würde dir heilsam sein, ein wenig zu deiner Einlage an Geduld hinzuzulegen.“

Und ich sagte: „Returah, du irrst! Die Mauern von Jericho wurden bis heute gestanden sein, wenn Josua nicht ein Mann von Ungeduld gewesen wäre. Und wenn George Washington ein Mann von Geduld gewesen wäre, dann wäre Warren Harding der 11. Präsident von Geora III. gewesen.“

Die Welt kommt nicht eher vorwärts, als bis ein Mann ungeduldig wird. Dann beginnen sich Dinge zu ereignen!“

Und sie sagte: „Wie kommst du auf diese Idee?“

Und ich sagte: „Sobald ich dich kennen lernte, war ich ungeduldig, bis ich dich gewonnen hatte!“

Und sie sagte: „Wenn es so ist, dann will ich dir deine Ungeduld vergehen. Du überredest mich ja fast dazu, daß Ungeduld eine Tugend sei!“

Sonder-Angebot zum Osterfest!

Covercoat-Mantel
jugendliche flotte Form **15⁵⁰**

Jackenkleid
aus Donegalstoff, mod. Paßform **24⁵⁰**

Jackenkleid aus Gabard.
auf Seiden-Serge gefüttert, in vielen Farben **58⁰⁰**

Tailenkleid
marine Cheviot, flotte Form **13⁵⁰**

Eleganter Mantel
aus Tuch-Rips od. Gabard., beste Ausfüh. **39⁰⁰**

Kunstseid. Jumper
in allen Farben **14⁵⁰**

Bluse aus Voll-Doile
weiß und farbig **5²⁵**

Tailenkleid
aus prima Gabardine, mit Tressen-Volants **34⁰⁰**

Besonders billig!
Imprägnierte Regenmäntel, Windjacken
Donegal-Sport-Röcke.

BLUMMENTHAL

Für Frühjahrsreisen im Auto

Sonderangebote zu Ausnahmepreisen

MERCEDES Austro-Daimler **BENZ** Opel **AUDI** Horch **N.A.G.** Brennabor **RENAULT** Salomon

Neu und gebraucht, von 5 PS. 2-Sitzer bis 70 PS. 8-Sitzer Reisewagen, Limousinen, Coupé, Phaeton

Näheres: **KRUCK WERKE, WIESBADEN** G. m. b. H., Karosserie- u. Fahrzeugfabrik

Schiersteiner Strasse 21b und Ecke Waldstrasse :: Telefon 5969

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Ein Bursche
Schäferhunde
rasieren, mit Stammb.
zu verkaufenBierleht, Vordergasse 6
Schwarze, u. Angora-
Häsen v. Roderstr. 10. B.Junge Ital. Hühner
1923 Brut, perf. Hühner,
Dohleimer Strasse 62.
Tel. 3431.

Papagei

schönes Tier, leuchtend, zu
verkaufen bei Hartmann,
Friedrichstrasse 39. 2.

Ölgemälde!

Gebe umständlicher
verkauft, erhaltliche Ge-
mälde, wie:Prof. Eugen Ramsf.
Prof. P. P. P.
Prof. P. P. P.
Prof. P. P. P.
Prof. P. P. P.zu jedem annehmbar.
Biete ab.Ruschelb.
Schiersteiner Str. 15.
2. Stod.Neues graues Tricotkleid
(Wolle mit Seide) billig
zu verkaufen
Marktplatz 7. 2.

2 Anzüge

fast neu, H. H., mehrere
Blusen und Kleider, zum
Teil ganz neu, Figur 42,
nur moderner Geschmack,
sehr schick, zu verkaufen
Kleine Burgstrasse 1. 2. L.
Büchleinm. Band, billig zu verk.
Hummert,
Gartenfeldstrasse 33.Grammophon
(neu), trichterlos, Marke
Klingsor, mit 16 mod.
Platten im Auftrag pro-
duziert, zu verkaufen, Schier-
steiner Strasse 19.Sehr schöne gebrauchte,
aber gut erhalteneWohnzimmer- und
Salon-Möbel2 Betten mit Verdeckbar-
Matrassen, 1 Küchenst.,
1 Tisch u. 2 Stühle günstig
zu verk. Viktorstrasse 3.

Eichen-Eßzimmer

Eichen-Herrenzimmer

an d. Bauer, Johstr. 10.

Gelegenheit!

Fast neues Schlafzimmer
zu verk. Nikolastrasse 22.
2. Stod.

Zweischlfr.

Weißlackbett

mit Sprungrahmen, neu,
ungebraucht, zu verk. oder
gegen gut erhaltenen

Teppich

(3x2) zu tauschen. Be-
stimmung von 2-4 Uhr.
Wilhelmstrasse 58. 3. St.
Händler verboten.

Weiße Eisenbetten

mit Stahlmatrassen, unver-
wundlich, preisbillig.
Albrechtstrasse 10. 1.

Gute Schlfr. Bettstelle

mit Sprungrahmen, zwei
Oleanderbäume billig zu
verk., große Strohmatte
zu verk., evtl. auch ungen-
tautchen geg. eine kleine.
Frankenstrasse 1. 3. Stod.

Kompl. Küche

zu verk. Angelegen von
5-7 Uhr
Friedrichstrasse 15. 1.

Bereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.

Gegründet 1865

Gegründet 1865

Geschäftsstand am 31. Dezember 1923

nach Verrechnung der gewinn- und verlustbringenden Konten
auf Gewinn- und Verlust-Konto.

Aktiva.

In Millionen Mark.

Passiva.

	Dr. M.		Dr. M.
1. Kassenbestand	21,648,117,054	1. Aus dem 1923er Überschuss (Reingewinn) zu bildende Umstellungs-Rücklage . . .	24,002,623,204
2. Fremde Geldsorten und Zinsscheine . . .	25,056,880,000	2. Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben) . .	69
3. Guthaben bei der Reichsbank (Giro-Konto) .	52,051,792,959	3. Gelegliche Rücklage	3
4. Postcheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M. .	169,540,000	4. Sonder-Rücklage 1	7
5. Postcheck-Konto Nr. 76 361 Köln a. Rh. .	8,250,000	5. Sonder-Rücklage 2	6
6. Guthaben bei Banken (Banken-Konto) . .	30,073,910,000	6. Botschafts-Rücklage für die Angestellten der Vereinsbank	30,998,610
7. Wechsel	15,646,800,000	7. Sparkasse der Vereinsbank	1,683,840,199
8. Schecks	133,020,000	8. Darlehen auf Kündigung (Anleihen gegen Schuldscheine der Vereinsbank)	23
9. Wertpapiere der Vereinsbank	24,983,300,000	9. Auf bestimmte Zeiten fest angelegte Gelder .	13,401,820,000
10. Schuldner in laufender Rechnung . . .	46,936,770,000	10. Gläubiger in laufender Rechnung . . .	173,595,087,893
11. Vorschüsse	50,000,000	11. Sicherheits-Wechsel (Geleistete Bürg- schaften)	500,000,622
12. Gegenwechsel für geleistete Bürgschaften .	500,000,622	12. Unverrechnete Posten	3,123,540,000
13. Geschäfts- u. Hausgerät, taxiert M. 100,000 (gänzlich abgeschrieben)	—	13. Verrechnungszinsen (vorausgehende, dem Jahre 1924 zugutkommende Wechsel-Zinsen)	920,470,000
14. Geschäftsgebäude, Mauritiusstr. 7, selbstger. tag. mit M. 275,000 (gänzlich abgeschrieben)	—		
15. Geschäfts- u. Wohngebäude, Hochstättenstr. 4, selbstger. tag. m. M. 150,000 (gänzlich abgeschr.)	—		
	217,258,380,635		217,258,380,635

Nach Abchluss des Jahres 1923 betragen die

Geschäfts-Guthaben der Mitglieder . . . M. 68,550,146.25 gegen 1922 mehr M. 65,697,871.06

Die sämtlichen Rücklagen . . . M. 30,998,626,426.024. — " " " 30,998,619,188,315. —

Das eigene Vermögen beträgt demnach . . . M. 30,998,694,976,170.25 " " " M. 30,998,684,886,186.06

Die Haftsumme von 3455 Mitgliedern je M. 5000. — beträgt M. 42,375,000. —

Die weitere Haftsumme von 1263 Mitgliedern mit

8992 weiteren Anteilen je M. 5000. — beträgt . . . 44,510,000. —

M. 86,785,000. — " " " M. 81,779,500. —

Eröffnungs-Bilanz am 1. Januar 1924.

Aktiva.

In Goldmark.

Passiva.

	G.-M.	Pf.		G.-M.	Pf.
1. Kassenbestand	21,648	12	1. Sparkasse der Vereinsbank	1,683	84
2. Fremde Geldsorten und Zinsscheine . . .	25,056	88	2. Auf bestimmte Zeiten fest angelegte Gelder .	13,401	83
3. Guthaben bei der Reichsbank (Giro-Konto) .	52,051	79	3. Gläubiger in laufender Rechnung	173,595	09
4. Postcheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M. .	169	54	4. Sicherheits-Wechsel (Geleistete Bürgschaften)	500	—
5. Postcheck-Konto Nr. 76 361 Köln a. Rh. . .	8	25	5. Unverrechnete Posten	3,123	54
6. Guthaben bei Banken (Banken-Konto) . .	30,073	91	6. Verrechnungszinsen (vorausgehende, dem Jahre 1924 zugutkommende Wechsel-Zinsen)	920	47
7. Wechsel	15,646	80	7. Vermögen	549,033	62
8. Schecks	133	02			
9. Wertpapiere der Vereinsbank	24,983	30			
10. Schuldner in laufender Rechnung . . .	46,936	77			
11. Vorschüsse	50	—			
12. Gegenwechsel für geleistete Bürgschaften .	500	—			
13. Geschäfts- und Hausgerät	100,000	—			
14. Geschäftsgebäude Mauritiusstraße 7 und kleine Baufläche an der Schiersteiner Straße . .	275,000	—			
15. Geschäfts- und Wohngebäude Hochstättenstr. 4	150,000	—			
	742,258	38		742,258	38

Wiesbaden, den 31. März 1924.

Bereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Mergenthal.

Michel.

Schönfeld.

Schneider.

Rijebel.

Bereinsbank Wiesbaden



Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.

Gegründet 1865

Gegründet 1865

Aktiva.

Geschäftsstand am 31. März 1924.

Passiva.

	G.-M.	§		G.-M.	§
Kassenbestand	28,196	68	Gesamtes eigenes Vermögen der Vereinsbank	549,033	62
Fremde Geldsorten	15,451	63	Sparkasse der Vereinsbank	42,662	—
Guthaben bei der Reichsbank (Giro-Konto)	4,214	14	Gläubiger in laufender Rechnung	867,915	01
Postkassen-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.	884	86	Auf bestimmte Zeiten festangelegte Gelder	13,732	89
Postkassen-Konto Nr. 76361 Köln a. Rh.	1,156	54	Wechsel zum Einzug von der Dresdner Bank	247	31
Guthaben bei Banken (Banken-Konto)	128,080	29	Zinsskonto	4,010	19
Wechsel	548,440	13	Sicherheitswechsel (geleistete Bürgschaften)	21,500	—
Schecks	7,965	06	Unverrechnete Posten	105,556	65
Rückwechsel	3,767	58	Zinsen	20,492	59
Wertpapiere der Vereinsbank	33,986	65	Gebühren	37,739	39
Schuldner in laufender Rechnung	261,270	41	Bewahrungs- und Verwaltungs-Gebühren	4,331	79
Gegenwechsel für geleistete Bürgschaften	21,500	—	Schrankmiete	490	—
Geschäfts- und Hausgerät	100,000	—	Mieteinnahmen aus:		
Geschäftsgebäude Mauritiusstraße Nr. 7 und kleine Baufläche an der Schiersteiner Str.	275,000	—	Geschäftsgebäude Mauritiusstraße 7	40	95
Geschäfts- u. Wohngebäude Hochstättenstraße 4	150,000	—	Geschäfts- u. Wohngebäude Hochstättenstraße 4	160	01
Postkassen-Gebühren	8	30			
Bewaltungskosten	67,502	45			
Geschäftskosten	18,943	18			
Hausauswendungen für					
Geschäftsgebäude Mauritiusstraße 7	383	03			
Geschäfts- u. Wohngebäude Hochstättenstr. 4	1,161	47			
	1,667,912	40		1,667,912	40

Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1923: 8455. Zugang im ersten Vierteljahr 1924: 33. Stand der Mitglieder am 31. März 1924: 8488.
Wiesbaden, den 12. April 1924.

Bereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Mergenthal.

Michel.

Schönfeld.

Schneider.

Mülfeld.

Stridwesten

Knaben - Anzüge, Stridwesten, prima Ware, weit unter Preis.

Strid. Mithans,

Bleichstraße 27.
Stridwesten werden zu Stridwesten umgearbeitet.

Elektrotechn. Material
f. Installateure, ebenso
Bult-, Klavier-, Tisch- u. Nachtlicht-
lampen, Heizplatten,
Töpfe, Glühbirnen,
Bendelkabel, Heizkabel
u. -Leisten usw. empf.
Elektro - Vert. Hermann
Wein, Grabenstr. 2, 1.

Herren-Anzüge

kaufen Sie auf und billige
bei Herrenschneider
Eijers

Hellmuthstr. 45, 2. Etage,
im Hause des Konsums



Buchen-Brennholz
sollertig geknitten,
Lieferung frei Haus, per
Str. 1.50 M.

Unmachholz
Bündelch. 0.20, Sad 1.50

Annahmestelle
G. Daniel,
Häusergasse 5, Laden.
Tel. 1872.

Schokoladen-Wagner,
Schwalbacher Str. 11,
empfehlen zu Oskern keine
frischen Spezialitäten

Süßen, Eier, Pralines,
Bonbonieren.

Eigene Fabrikation.

Die geschmackvollste
Anwendung auch der
einfachsten
Tapete

bringt Ihren Wohnräumen die gewisse
Anmut und den Hauch Wohltuender
Gemütlichkeit, welche Sie für Ihr
Heim suchen. - Wenden Sie sich an

Hermann
Stenzel

Tapeten-Handlung
Schulgasse Nr. 6
um sachgemässen Rat.

266

Gelegenheit!

Noch ein kleiner Posten

seid. Damen-, Backfisch- u. Kommunion-
Kleider, sowie Kinderkleidchen
Frühjahrmäntel, Jackenkleider
staunend billig zu verkaufen.

Maria Gerhard, Blücherstraße 6,
1. Etage.



Elektromotoren
zu äußerst günstigen
Bedingungen.

Zahlungsverleichterung.
Größtes Lager Nassaus.

Fischer & Michel 346

Friedrichstraße 42, Wiesbaden. Telefon 1966.

Malerei- und Tischlerarbeiten

werden sofort, gut und billig ausgeführt.

Aug. Dauster, Blücherplatz 5.

Plissee
in den neuesten Modeformen
Hohlraum

in verschiedenen Breiten

empfiehlt

Jos. Bache

Neugasse 19

Größte Leistungsfähigkeit

Fachmann. Bedienung

„Der schöne Schmuck“

Ein dankbares Geschenk.

Armbänder

Anhänger

in Gold

in Silber

Ringe

Broschen

Manschettenknöpfe

Ketten - Etais

Juwelier

MARWEG-PERES

Luisenstraße 44, neben dem Staatstheater (Kleines Haus).

Rademanns süßer Schlagrahm (Sahne)

In natürlichem Zustande ohne jede Beimischung konserviert
(35 % Fettgehalt, das Doppelte des gewöhnlichen Rahmes).
Feinster Wohlgeschmack. - Lange Haltbarkeit.

Verkauf an Großverbraucher durch
Generalvertretung und Lager: Paul Kretzer, Wiesbaden,
Niederwaldstraße 11. Telefon 3341.

Lassen Sie

als „Ostergeschenk“

leere Parfüm- und Eau de Cologne-Flaschen mit
meinem Spezial-Parfüm nachfüllen (Neder, Ideal,
Clou, Veilchen, Juchten etc. etc. Sie sparen -
bestens bedient - viel Geld.

Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr. 9

Kehricht-
Bütten

4.-, 5.95 und 8.75

Liefert

Ferd. Sauer

Götenstraße 16

Telephon 5971

Außerdem stehen Muster und werden
Bestellungen angenommen

Nerostraße 39, im Laden,
Herrnmühlgasse 3, im Laden,
Küferei Brückmann, Adelheidstraße 12.

Buchweizenmehl

eingetroffen.

Herrnmühle am Markt.

Existenz gründen wir Ihnen, die pro
Monat M. 500.- nachweis-
lich einbringt.
Bewerber, die über ein Kapital von
ca. M. 500.- verfügen, erfahren Näheres
unter T. 228 an den Tagbl.-Berlag.



Verkaufs-Gesellschaft des Eschweiler Bergwerks-Vereins m. b. H. Wiesbaden



vormals O. Wenzel, Kohlen- und Großhandlung
Gründungsjahr 1876

Kontor: Marktplatz 5

Fernruf 731

Lager: Güterbahnhof „West“

empfehlte stets vorrätig **zu den billigsten Tagespreisen:**

Anthrazit-Würfel A, B, C (Körnung I, II, III) von Kohlscheid
Anthrazit-Eiformbriketts von Kohlscheid
Halbfett-Würfel von Mariagrube
Fettnußkohlen (Körnung I, II, III) von Mariagrube, Grube Adolf u. Anna
Breckkoks I, II (Körnung $\frac{50}{80}$, $\frac{60}{90}$, $\frac{25}{50}$, $\frac{40}{60}$ m/m) von Eschweiler Reserve u. Anna
Breckkoks III (Körnung $\frac{15}{25}$, $\frac{15}{40}$ m/m) von Eschweiler Reserve u. Anna
Braunkohlen-Briketts.

Sämtliche Kohlen sowie Koks sind aus dem Aachener Revier, **nur hochwertigste Erzeugnisse von vorzüglicher Qualität** und Heizkraft. Beste Aufbereitung und sorgfältigste Ausführung jedes einzelnen Auftrags wird zugesichert. 501
Der Geschäftsbetrieb wird in der seitherigen Weise unverändert weitergeführt.

Die Geschäftsführung:

J. Helledier.

W. Klemme.

Für die Feiertage

offerierte:

Puten, ital. Kapannen und Hähne
Suppenhühner, Frikasseehühner
junge Tauben, Kaninchen
frische Waldschneepfen
alles in nur bester Qualität.

Ziegenlamm, ganz u. geteilt.

Joh. Geyer, Delaspeestr. 3
Telephon 47.

Gelegenheit! Auto

Innensteuer-Limousine, 15 HP.,
Modell 1923, elektr. Licht und
Anlasser, mit allen Schikanen,
5-fach neu bereift

1 Gabriolet „Citroën“

5 HP., wegen Abreise im Auf-
trage zu verk. Verkaufsort:

Wiesbadener Automobilhaus

Nikolasstr. 12

Telephon 5238

6 Zyl.

Protos-Limousine

21/50 PS.

mit elektr. Licht, Anlasser, elektr.
Sicher u. Telefon, luxuriös aus-
gestattet, fahrbereit, preisgünstig
preiswert zu verkaufen. F 21

Etallement

Tchnar

Mainz-Kassel, In der W 15.

Einige große Risten abzugeben.
H. Adolf Wegmann, Ecke Weber- und Saalgasse.

Luft- und Sonnenbad Volkspart

Telephon 5647 • Unter den Eichen • 220 m ü. M.

Heil- und Erholungsstätte I. Ranges

von Ärzten bestens empfohlen. Frühjahrs- und Liegekur.
Angenehmer Ferienaufenthalt.

Ruheabteile, Familienbad, Spielplätze, Turngeräte, Duschen, Gasse, Massage

Gut gekühltes Badepersonal. — Speisen und Getränke.
Geöffnet von 6 Uhr früh bis zum Eintritt der Dunkelheit.

„Führer durch das Luft- und Sonnenbad Volkspart“
(mit Freibadkarte) 0,40 Gr. M.

Eintrittspreise: (1 Gr. M. = 1 Billion Papiermark)

	Kind	Schüler	Erwachsene
	(bis 6 Jahre alt)	(über 6 bis 18 Jahre alt)	
Eingangsarten	Gr. M. 0.60	0.60	0.60
Für Einwohner Wiesbadens einschl. der Vororte (nur gegen Ausweis):			
Eingangsarten	Gr. M. 0.10	0.20	0.30
Besucherarten	0.90	1.80	2.70
Monatskarten	2.—	3.—	4.—
Jahreskarten	5.—	8.—	10.—

Jahreskarten für Familien: 15 Gr. M.; Bestellen hierzu (für Haushaltsangehörige über 14 Jahre alt): 5 Gr. M.

Jahreskarten können in 2 Raten (bei Bestellung und am 1. Juni) bezahlt werden.

Anfänger gewöhnen sich an warmen Frühlingstagen
am leichtesten an die Wirkungen der Sonne. F 347

Im Vergleichen bei der Ausgabe der Jahreskarten zu vermeiden, werden auch
Bestellungen im Sporthaus Heub., Ecke Schwalbacher u. Lützenstr. angenommen.

Für Karwoche

empfehle

Schwabennudeln

die edelste
aller Eiernudeln

Schwabenstifte, Fadennudeln

die feinsten Eierteigwaren der Jetztzeit.

Sämtliche in 1/2-Pfund- und 1/4-Pfund-Paketen. — Eine Probe
genügt, Sie von der hervorragenden Qualität zu überzeugen.

Fritz Bossong, Kirchgasse 58
Telephon 486.

Krieg

den Wanzen. Bombensicherer Erfolg haben Sie
mit Rumpf und Stumpf.

In Flaschen zu 0.50, 0.75, 0.90 und 1.20 in der
Friedrichstr. 9
Merkurodrogerie, Ecke Delaspeestr.

Herren-Hemden Schlaf-Anzüge

sowie Damen-, Kinder-
und Bettwäsche wird
billig und schnell angef.
Weihnachts-
Bülowstraße 4

Der Herr

welcher die günstige Gelegenheit benutzen will,
beachte mein Angebot und Schaufenster:

1 Posten Oberhemden

neu eingetroffen, moderne Dessins, erstklassige

Verarbeitung, waschecht,

4⁵⁰ 6⁰⁰ 7⁵⁰ 8⁵⁰

A. Segalls Nachf.

37 Webergasse 37

Ecke Saalgasse.

Die Dame

welche die günstige Gelegenheit benutzen will,
beachte mein Angebot und Schaufenster:

1 Posten Strickjacken 14⁰⁰

reine Wolle

1 Posten Strickkleider 15⁰⁰

reine Wolle

1 Posten Seiden-Trikotkleider 28⁰⁰

in allen Farben

1 Posten Seiden-Trikotblusen . 15⁰⁰

A. Segalls Nachf.

37 Webergasse 37

Ecke Saalgasse.

Wegen Lagerräumung

werden eine größere Anzahl

Belzjaden u. Mäntel

äußerst billig verkauft.

Auf Wunsch auch in Ratenzahlung.

Belzwarenfabrik, Rheinfstraße 17.

Blau-weißen Gartentees

Emil Köbig

Adelheidstr. 54. Telephon 2402.

Korbmöbel

Größte Auswahl
am Plage
in allen Formen
und Preisen

empfehlte Heerlein, Goldgasse 16.

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Germania-Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden

Renommierteste und besteingerichtete Brauerei am Platze.

Ueber die **Osterfeiertage** gelangt, an Stelle unseres hellen und dunklen Vollbieres, als Festtrunk unser hochprozentiges, vorzügliches

„Spezial-Hell“ und „Spezial-Dunkel“

ohne Aufschlag zum Ausschank. — Dasselbe ist auch in Flaschen (Original-Brauhausfüllung) erhältlich.

Bestellungen werden unter TELEPHON-RUFNUMMER 142 entgegengenommen. Vom 22. April ab treten die **Normalpreise** wieder in Kraft.

Oster-Angebot!

Seidentrifolien von 27 Billionen an.
Seidentrifolien von 13 Billionen an.
Damen- u. Herren-Sportweilen von 14 Bill. an.
Damenröcke, Wolletrifolien, Strümpfe, Damast.
Seidenstr. Handtuchstoff zu billigen Preisen.

A. Langendorf
Rindgasse 48, 3.

Auktionshaus Emil Klapper

WIESBADEN

Friedrichstraße 55. — Telefon 1627.

Versteigerungssaal
Bleichstraße 5
früher Hotel Vater Rhein

Kunst- und Mobiliar- Versteigerungen

Vorteilhafte Verwertung von hoch-
wertigen Kunstgegenständen u.
Gemälden durch Auktion und
Vermittlung.

NB. Am Donnerstag, den 24. April,
wird eine Sammlung erstkl. Gemälde,
Bronzen, Porzellane, Fayencen usw.
versteigert. Hierzu können noch Ver-
steigerungsaufträge von nur erstklass.
Gemälden, Teppichen und Kunstgegen-
ständen angemeldet werden. Interess.
wird Katalog auf Wunsch kostenfrei
zugewandt. D. O.

Reichspost - Restaurant

Nikolasstr. 16/18. Hotel Reichspost Nikolasstr. 16/18.

Erstklassige Küche.

Diners. — Soupers.

Gutgepflegte Weine.

Pfingststädter Märzenbier. — Münchner Spatenbräu.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. Zorn jr.

Amerik. Automobile Reo

The gold standard of values
6 Zylinder 15/50 PS.

Vertretung für Wiesbadener Bezirk abzugeben. Nur
erstklassige Firmen, die über prima Referenzen verfügen
und evtl. feste Abschlüsse tätigen können, werden
gebeten sich umgehend schriftlich zu melden an

v. Stoessel, Wiesbaden, Hotel Kaiserhof.

F 197

Wolf-Motorräder (engl. J. A. P.-Motor, 3 Ganggetr.)

liefert **Blind.** Herrgartenstraße 6.

GUSTAV ADOLPH, MAINZ

Telephon 803 Gerichtstraße 5
liefert seit **35 Jahren** sämtlichen
Bedarf in technischen Artikeln aller Art

in hervorragender Qualität bei kul ntester und sorgfältigster Ausführung

zu realsten Preisen

sämtliche technische **GUMMI-ASBEST**

Fabrikate **Stopfbüchsen-**

Asbestkautschuk- Packungen

waren **aller Art u. für jed. Zweck**

Schläuche **in jeglicher Ausführung**

f. alle Verwendungszwecke **in reicher Auswahl**

Leder-Treibriemen la Putzwolle

Maschinenöle u. Fette Carbolineum

Wasserstandsgläser Dampfahnen-schmiere

Treibriemenwachs



Schirme!! Billiges Otergeheim!

4-50 Ml. 5-50 Ml. und höher.
M. Meißner, Schachtstraße 28 Ecke Römerberg.
Renaturieren auf und billig.

Sie sind bereit zur Begleitung und Erhaltung guter, geschmackvoller
Bout d'été - a day

Die besten Schirme von
Ostergeheim's Schirme-
für Nacht und Tag in der
Garde befinden sich in der
Stadt in allen Modellen,
Kleider und Parfumerien.

Frei-

imminig

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Frei-

Das vorzügliche hochprozentige

„Spezial Hell“ und „Spezial Dunkel“

der

Germania-Brauerei-Gesellschaft

wird als **Ostertrunk ohne Aufschlag**, auch in Flaschen durch die nachverzeichneten Flaschenbierhandlungen frei
Haus geliefert. Dasselbe ist außerdem in fast allen Läden der Lebensmittelbranche erhältlich. Vom 22. April ab
treten die **Normalpreise** wieder in Kraft.

Appel Georg, Hermannstraße 18, Telefon Nr. 2417
Billenberger Carl, Blücherstraße 28, Tel. Nr. 2697
Ernst August, Oranienstraße 10
Giehl Michael, Schwalbacher Straße 73
Guderjahn Wilhelm, Frankenstraße 15
Harbach Heinrich, Kleistsstraße 3
Heim Franz, Oranienstraße 44, Telefon Nr. 4879
Keller Hermann, Nerostraße 20, Telefon Nr. 3407
Knapp Ferdinand, Jahnstraße 3

Knorr Gottlob, Bülowstraße 11
Mankel Ph lipp, Göbenstraße 33, Telefon Nr. 1608
Marx Josef, Moritzstraße 62
Mey Albert, Blücherstraße 9
Pfeiffer Georg, Yorkstraße 3
Schäfer Adolf, Kellerstraße 13
Schäfer Heinrich, Zimmermannstr. 1, Tel. Nr. 2838
Scheurich Michael, Mainzer Straße 77
Schmidt Fritz, Nerostraße 17
Behand Anton, Botenheim, Wiesbadener Straße 27.

Schmitt Friedrich, Niederwaldstraße 4
Schnell Karl, Oranienstraße 21
Schupp Christian, Luxemburgplatz 2, Tel. Nr. 1393
Seibel Heinrich, Karlstraße 39
Seifert Bruno, Blücherstraße 29
Spies Georg, Philippsbergstraße 21
Stein Johann, Lothringer Straße 32
Wohlherr Franz, Zimmermannstr. 6, Tel. Nr. 3113
Zöller Adolf, Geisbergstraße 6, Telefon Nr. 4740

F 350

Extra billiges O.-et-Angebot von Damenhüten

1. Vollen ungar. schwarze Damenhüte Stüd 6.90.
Elegant garn. Visiere-Hüte Stüd 12.50 und 15.—

Geschw. Hauf

Heilmundstraße 52. 2. nahe Emser Straße.

Neu F15
Underwood
eingetroffen.
General-Vertreter
Günzburg, Mainz
Telephon 915 Schulstr. 64 am Kaiserhof.

Billige Schuhwaren!

kaufen Sie stets in aller Art im
Schuhhaus Zimmermann
45 Bleichstraße 45, gegenüber der Schule

Handkoffer,

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis,
Portemonnaies in größter Auswahl. 317
A. Leichert, Faulbrunnenstr. 10.

Grossisten, Ausländer

wir übernehmen

Vertretungen

stellen Lagerraum (Zentrum), Telefon
u. Büro, Gef. Off. u. S. 223 an den Tagbl. Beil.

Wer hilft strebsamem Mann

ein Geschäft gründen? Ware von großen Firmen
kann ständig geliefert werden (Wurstwaren) aus
Thüringen und Bayern. Offerten unter H. 231 an
den Tagbl.-Verlag erbitten.

Salatbestecke

A. Eberhardt jun.
Faulbrunnenstraße 6.



**Neu-
Eröffnung!**



**Neu-
Eröffnung!**

Offenbacher Lederwaren-Etage

19 Langgasse 19

Eingang zwischen Wiesbadener Tagblatt und Blumengeschäft.



Eröffnung: **Donnerstag**, den 17. April.

Telephon 2518



Telephon 2518



**Damen -
Strümpfe
L. Schwenck
Mühlgasse 11/13**

HAGEDORN

**Havana-, Brasil-, Sumatra-,
Vorstenlanden-Qualitäts-Zigarren**

in sorgfältigster Auswahl
finden Sie nur beim

Fachmann.

Zigaretten und Rauchtobake nur erster Firmen
stets frisch zu haben im

**Zigarren-
Spezial-Geschäft**

Hans Hagedorn

Marktstraße 27.

Mit dem heutigen Tage schließe
ich die vorübergehende
Ausstellung Wilhelmstraße 36.



Bis zur Eröffnung meines neuen
Magazins befinden sich die Ver-
kaufsräume ausschließlich

Wilhelmstr. 16
(Gartenhaus).



Ständig große Auswahl
erstklassiger Instrumente.
Stets vorteilhafte Angebote.

Piano-Magazin
Heinr. Schüffen

Alleinige Niederlage: Bechstein.

Anzüge

von 22 Billionen an.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge
von 22 Billionen u. höher.

Kinder-Anzüge

Schlosser-Anzüge 7 Billion.

Hr.- u. Damen-Gummihäutchen, Hosen 7, 8, 9 Bill.

Manchester-Hosen sehr preiswert.

A. Rohr, 51 Wiesbaden 51.

Stühle und Körbe
werden billig repariert
(Wartung genant.)

J. Meininger.

Mauritiusstraße 12. 1. Etage

Herrenhosen u. Hemden

und billig angefertigt bei

S. Ernk.

Seemannstraße 27.
Korsetts nach Maß
sowie Hüfthalter werden
mit besten Zutaten ange-
fertigt Sedansplatz 4. P.

TEE-KLEIDER
MANTEL-KLEIDER
VOILE-KLEIDER

A. PAULY

Neugasse 13 — Telephon 3592
Vornehme Mass-Anfertigung

JACKEN
MÄNTEL
KOSÜTME

Tomor

für die Pessachtage

Zu Pessach darf Tomor, die koschere Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine, hergestellt unter streng ritueller Aufsicht Sr. Ehrw. Herrn Rabb. Dr. B. Wolf, Köln, in keinem Haushalt fehlen.

Für Pessach ist Tomor

כשר על פסח

stets frisch zu haben bei:

J. Bastanski, Nerostr. 18

Telephon 1473

Spezialhaus für koschere Lebensmittel.

Offerierte ferner:

La Mel (Honigwein) per 1/1 Flasche 2.50

Süßrahmbutter Pfund . . . 2.10

Frische Landeier Stück 12 u. 13 Pfg.

Margarine stets frisch . Pfund 55 "

Zucker Raffinade . . . 48 "

Prima Weizenmehl 00 17 "

Weizengrieß 18 "

ca. 4 Pfd. Mühlenbrot Laib 45 "

halbbrot-Orangen 14 Stück 1.-

1 Grundmark = 1 Billion

Karl Kirchner Rheingauerstr. 2
Tel. 4779

Adler-Schreibmaschinen

sind wieder eingetroffen
und sofort lieferbar.

Hugo Grün, Taunusstraße 7.
Telephon 501. 523

Uhren, Gold- u. Silberwaren
Trauringe Reparatur-Werkstätte für Uhren und Schmucksachen. 435
Sauerland, Wiesbaden
Schulgasse 7, neb. Bormass.

Zur Aufklärung!

Die vielen Klagen geben uns Veranlassung, zu erklären:

Die Schuhmacher-Zwangs-Innung steht voll und ganz ein für die nach Tarif gelieferten Schuhmacher-Arbeiten, für Reellität und gute Arbeit und den werten Kunden wird von uns in ihrem Recht verholfen. Billige und minderwertige Angebote, welche viel Unfug zu Verwerben geben, müssen wir zurückweisen. Die Preise sind behördlich ganz niedrig angesetzt. Keiner kann mehr geben, wie er bezahlt bekommt. Gute Mannschuhe sind immer noch die beste Qualitätsarbeit.

Schuhmacher-Zwangs-Innung.

Tierhalter!

Gelbe Rüben per 3tr. 1.50 G. M.
Füttermittel billiger bei Sauer. Bodenprodukte.
Bellmundstraße 31. - Telephon 5045.

Die Verlobung ihres einzigen Kindes

ELSA

mit Herrn Diplom-Ingenieur
FRANZ GROFFY

zeigen an

Kgl. Hof-Instrumentenfabrikant

Wilh. H. Heckel u. Frau

Auguste, geb. Born.

Biebrich a. Rh.

Elsa Heckel
Franz Groffy

Dipl.-Ing.

VERLOBTE.

Ostern 1924.

Behörden - Hausbesitzer - Mieter

Glasdächer

fachmännisch gedichtet mit ges. gesch.

Diehlungs- und Rostschutzmasse

ist

ca. 50 % billiger und besser als

veraltete Verfahren.

Verlangen Sie Angebot mit **Garantieschein**

H. Schwarz, Moritzstr. 20

Glasermeister

Telephon 2680

Spezialhaus feiner Haararbeiten

Unser, der Natur vollständig nachgeahmter **Scheitel**

ermöglicht jeder Dame, ihr graues oder verfarbtes Haar zu verdecken oder verbranntes, abgebrochenes Haar wieder zum Wachstum zu fördern.

Ausprobieren jederzeit gerne gestattet.

Große Auswahl in sämtl. in- und ausländischen Parfümerien sowie Toiletten-Artikeln zu zivilen Preisen.

Maniküre

Kästner & Jacobi

Spez. Haarfarben

Wilhelmstr. 56

Tel. 5959

Taunusstraße 4 (Hotel Rose).

Schreibmaschinen-Reparaturen

und solche an Rechenmaschinen werden gewissenhaft, schnellstens und billigst in meiner neu eröffneten **SPEZIAL-WERKSTÄTTE** ausgeführt. — In und außer der Werkstätte.

Kostenvoranschläge unverbindlich.

Schreibmaschinen-Zentrale

Kirchgasse 19.

Schroll-Wahl

Telephon 554.

Ankauf — Tausch — Verkauf

!! Das „Goldvermögen“ im Osterei !!

Netto 80 000 Mark!

Können Sie schon in der 3. Klasse am 10. Mai 1924 bei der

Pr.-Süddeutschen Klassenlotterie

erzielen. Ein Lotterielos ist daher ein

ausichtsreiches und passendes Oster-Geschenk!

Die Beteiligung an der 3. Klasse ist noch billig! Nutzen Sie den rechten Augenblick und sichern Sie sich ein Los, mit dem Sie zugleich bei planmäßiger Erneuerung das Anrecht auf die Riesengewinne der folgenden Klassen, insbesondere der **Zinkklasse**, erwerben. Nur einmalige Erneuerung im Monat!

Ganzgewinn der Zinkklasse im glücklichen Falle

1 Million

Preis für Kauflose 3. Klasse:

1/8 1/4 1/2 3/4

9.— 18.— 36.— 72 G. M.
Pr. f. Erneuerung 4. u. 5. Klasse nur je 3.— 6.— 12.— 24 G. M.
1 Rentenmark = 1 Billion.

Die Staatl. Lotterie-Einnahmen:

G. Kern, Nikolajstr. 16, Tel. 4231. Glücklich, Wilhelmstr. 56, Tel. 6656.

Bei Familienfesten
und gemütlich. Beisammensein darf eine

Bowle

hergestellt aus **Henrichs Apfelwein**
mit Erdbeer-, Pfirsichwein oder Maissenz
nicht fehlen. 421

Obstweinkellerei **Fritz Henrich**
Bücherstraße 24. Telephon 1914

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines strammen

Jungen

zeigen hochertreut an

Otto Strauß und Frau

Irene, geb. Herzog.

Mainz, z. Zt. Gastl'sches Hospiz, Mainz-Mombach.

Artur Jngolf

geb. 12. April 1924

Köln-Kleffenberg
Petersbergstraße 82

Landgerichtsrat **Walter Venn**
u. Frau, Ingeborg, geb. Venn.

Elisabeth Fuhs

Karl Koenig

Verlobte.

Wiesbaden, 13. April 1924.

Statt Karten.

Grete Kiehl

Leonhard Staadt

VERLOBTE.

April 1924.

Biebrich a. Rh.

Gottfried-Kinkelstr. 2.

Wiesbaden
Idsteiner Str. 21.

Statt Karten.

Nanny Drachmann

Paul Kiewe

Verlobte.

Wiesbaden.

Berlin.

Zu Hause: Ostersonntag.

Statt Karten.

Erna Scheuermann

Hugo Geis

Verlobte.

Wiesbaden,

Bismarckring 4

Duisburg,

Kuhlenwall 20

im April 1924.

Carl Schneider

Else Schneider

geb. Kinnenberg

Dermühle.

Wiesbaden

Saalgasse 15

April 1924.

Theodor Christ

Helene Christ

geb. Höhn

Vermählte.

Wiesbaden, Saalgasse 4/6.

Gründonnerstag, 12. April 1924.

Unterzeuge

Herren-Jacken	
Mako und weiß	4.50, 3.85, 3.35 2.85
Herren-Hosen	
Immeri, Mako und weiß	6.25, 4.25 3.60
Reithosen	
regulär gestrikt, Ia Mako	6.— 4.75
Herren-Hemden	
makoferbig	8.20, 5.60 4.80
Einsatz-Hemden	
weiß m. buntes gestr. Einsätz	7.90, 6.25, 6.— 2.90
Damen-Hemdosen	
weiß, gestrippt, Baumwolle	3.55, 3.40 2.85
Damen-Unterfaillen	
fein gestrikt, weiß	2.05, 1.80 1.55
Korsettschoner	
weiß, 1/2 und 1/4-Armel	2.60 2.15

**STRUMPFHAUS
POULET**
WIESBADEN

K108

Ab Montag, 14. April
halte ich meine Sprechstunde
Wilhelmstr. 44, II
ab. **Dr. med. Bruno Strauss**
Facharzt für Nerven- und Gemütsleiden.

Adler-Fahrräder

neueste Modelle
sind wieder eingetroffen.

Hugo Grün, Tannusstraße 7.
Telephon 501. 522

Habe wieder einen groß-
artigen Gelegenheits- in
einzelnen
Möbeln

aller Art
zu den enorm billigen
Preisen.
17 Hellmündstraße 17.

Große Partie starke gute
Kisten

gibt ab von 1—2 Uhr
Minor.
Vertramsstraße 18. 2. Stod
Fernruf 2945.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde,
Richtelsberg. Festgottes-
dienste am Belachste.
Freitag, abends 7 Uhr.
Samstag, früh 8.15 Uhr.
Breniat 9.15 Uhr, nach-
mittags 3 Uhr, abends
7.45 Uhr. Sonntag, früh
9 Uhr. Festbetrachtung
9.15 Uhr, nachm. 3 Uhr.
Ausgang 8.15 Uhr.
Festwoche, früh 7 Uhr,
abends 7 Uhr.
Mit. Israelitische Kultus-
gemeinde, Friedr. Str. 33
Belach-Vorabend 7 Uhr.
Belach, mora 7.45 Uhr.
Breniat 9.30 Uhr, nach-
mittags 3.30 Uhr, abds.
8.15 Uhr. Chol Hamoud.
morgens 6.45 Uhr, abds.
6.15 und 8.15 Uhr.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 15. April: Lokomot.-
führer Josef Oswald,
46 J. Kanalei-Sekretär
Gustav Lenuweit, 61 J.
16.: Ehefr. Rosa Kimpel,
geb. Keraer, 49 J. Kind
Eleonore Dina, 3 J. 17.:
Ehefrau Berta Gath, geb.
Leppert, 64 J.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme und die Spenden an dem
uns so schwer betroffenen unersetzlichen
Verlurte meines lieben guten Mannes,
unseres liebevollen unvergesslichen Vaters

August Limbart

Vielleicht wir allen Verwandten, Freunden
und Bekannten, besonders Herrn Varrer
Bischoff für die trostreichen Worte am
Grabe, der lieben Schwester Wilhelmine
für die letzte Hilfe unseren herzlichen
Dank aus.

Frau L. Limbart
nebst Kindern.

Wiesbaden, 11. April 1924.

Am 12. April 1924 verschied an den Folgen einer schweren
Operation mein geliebter Mann, unser lieber Vater

Geh. Bergrat Prof. Dr. phil.

August Leppla

Preußischer Landesgeologe

im 65. Lebensjahre.

Cécile Leppla, geb. Gaudin

Dr. phil. Rupprecht Leppla

Gabriele Leppla.

WIESBADEN (Neudorfer Straße 2, 1), im April 1924.

Die Einäscherung hat bereits stattgefunden. — Von Beileids-
besuchen bitten wir abzuhen.

Witten in seiner beruflichen Tätigkeit verschied am
15. d. M. plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages

Herr Kanzleisekretär Gustav Lenuweit

im 62. Lebensjahre.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen pflichttreuen
lieben Kollegen. Seit dem Jahre 1893 gehörte er der
Finanzverwaltung an und war wegen seines ruhigen und
freundlichen Wesens bei jedermann beliebt und geachtet.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Wiesbaden, den 17. April 1924.

Die Beamten, Angestellten und Arbeiter
des Finanzamtes Wiesbaden.

Wohl dir, du Kind der Treue!

Am 15. d. Mts. verschied am Herzschlag
mitten aus seiner Amtstätigkeit mein lieber
Lebenskamerad, der Steuer-Kanzleisekretär

Herr Gustav Lenuweit

Inhaber verschiedener Auszeichnungen.

In tiefem Schmerz:

Minna Lenuweit, geb. Sid.
Wiesbaden (Koonstraße 3).

Die Beerdigung findet am Samstag,
den 19. April, nachmittags 2 Uhr, von der
Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden unserer teuren
Entschlafenen sagen wir unseren innigsten
Dank. Insbesondere Herrn Konsistorialrat
Kortheuer für die trostreichen Worte sowie
auch den Arbeitern und Angestellten der
Firma W. Riß sen. u. Jun. für die schöne
Blumenpende.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Michel und Kind

Wilh. Riß sen. und Familie.

Wiesbaden, Dokheimer Straße 110.

Gestern abend verschied plötzlich am Herzschlage mein innigstge-
liebter Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Dr. med. Paul J. Werner

im 54. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Eise Werner, geb. Mählinghaus, und Kinder.

Wiesbaden, Rathausstraße 5, den 17. April 1924.

Die Trauerfeier und Beisetzung findet am Samstag, den 19. April, nachmittags
3 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Heute entschlief sanft nach langem schweren Leiden
im 65. Lebensjahre unsere liebe unvergessliche Schwägerin,
Tante und Kusine

Wilhelmine Strauß, geb. Vogler.

Bernhard Strauß, Freiburg

Armin Strauß, München

Freifrau Marie v. Hunolstein, Wiesbaden

Frau Helene Schaeffner, Wiesbaden.

Wiesbaden (Bierstädter Straße 32), den 15. April 1924.

Die Einäscherung findet am Samstag, den 19. April, vor-
mittags 10¹/₄ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteil-
nahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden unseres unvergeß-
lichen Gatten und Vaters, des

Tapezierermeisters

Heinrich Steuernagel

sagen wir allen aufrichtigen Dank.

Für die Hinterbliebenen:

Anna Steuernagel, geb. Rod, und Söhne Otto und Heinz.

Wiesbaden, Eisenach, Saarbrücken, den 11. April 1924.
Ebenstraße 12.

Die poetische Lizenz.

Von Carlo Brachvogel.

Die Post hatte mir eine Anthologie auf den Tisch geschoben. betitelt: „Mein Kind“. Sie bestand ausschließlich aus Beiträgen weiblicher Feder und betraf in allen Tonarten des Gefühls den Gegenstand ihres Titels. — Das Kind. Da ich sie durchblätterte, merkte ich erst, wie arm und roh mein Innenleben bis zur Stunde gewesen, denn nie war ich mit einem Kind so angelehnt und angelehnt, wie diese bewundernswerten Mütter die ihren. Sie fanden für ihre Säuglinge, Vorkinder, Spielkinder, ABC-Schützen, Raffische und Sekundaner Worte, Vergleiche und Vielesonstiges, das ich mir daneben wie ein Nilpferd vorstellte. Bemerkenswert war vor allem das Verhältnis, in dem viele von ihnen zu dem Kind standen, lange ehe es das geringste Zeichen seines künftigen Erlebens gegeben hatte:

„Ich wiegte die Wunde im ärmlichen Arm
Und dachte an dich, an dich, mein Kind!“

Vergessens erträumte ich mein Gedächtnis nach einer ähnlichen Erinnerung; nichts, gar nichts fiel mir ein. Ich war offenbar schon als Sechse oder Ahtlährige ein ganz gewöhnliches Gemüt gewesen, denn ich wachte nur noch, das ich auf die Spitzenhöhen meiner Wunde „Dina“ sehr stolz war, und das ich darum, wenn ich sie besagten trug, ihr Kleid immer freudig ausstülzte, damit jeder, der an uns vorüberging, die Spitzenhöhen sehen konnte.

Obwohl diese Dichterin sich seit Jahrzehnten auf den Mutterberuf vorbereitet zu haben schien, war die Sache doch offenbar mit Schwierigkeiten verknüpft gewesen, denn an anderer Stelle las ich:

„Du, aller Mühen tausendfacher Lohn,
Mein heiliges Kind, mein eingeborener Sohn!“

Die Söhne wurden überhaupt in der ganzen Sammlung öfter und effizienter angebetet als die Töchter. Nach den oben zitierten Zeilen schämte ich mich noch bester als zuvor. Voll Neugier betrachtete ich meiner Beziehungen zu meinem Sohn und der Sprache, die ich während seiner Schul- und Gymnasialzeit gegen ihn geführt hatte. Sehr oft hatte ich ihn „Freder Bengel“, „fauler Strich“ oder auch (die Feder kräufte sich, es niederzuschreiben), „eingebildeter Hausbub“ genannt. Und wenn er Straßengel nach Hause gebracht oder eine Reklamation gemeldet hatte, waren solchen Dokumenten und Eröffnungen Sänen gefolgt, bei denen er wieder als „das heilige Kind“ noch als der „eingeborene Sohn“ dand. Ich überlegte im Stillen, ob er durch pathetische Anstrebungen nicht vielleicht eine bessere Note in der Mathematik oder im Griechischen bekommen hätte, — aber jetzt war's zu spät! Jetzt mußte ich froh sein, wenn er trotz meiner vödelhaften Pädagogik glatt durch Abiturium kam.

Die „Mühen“ der Dichterin schienen aber nicht nur taufend-, sondern sechstausendfach belohnt worden zu sein, denn wenige Seiten weiter sprach sie von noch fünf anderen Söhnen:

„Sechs Frühlingsgötter, blond und stark und schön,
Erwarten lachend sie des Lebens Böhn!“

Es standen noch viele andere, ausschließlich mütterliche Dinge in dem Buch. Gemeinlich war ihnen allen nicht nur das Grundthema, sondern auch eine erfreulich-optimistische Weltanschauung. Aus tiefem Verzen beneidete ich die Glücklichen um die schönen Erfahrungen, die sie zu diesem roten Gesichtsfeld geführt hatten. Ungezogene, unfolgsame, eigeninnige, nachahmte, verlogene, vorwitzige Kinder gab es überhaupt in dem Buch nicht; nicht einmal das harmlose Entsetzt-terrible war auszusprechen. Es gab da nur Enkel, die mit „großen Frageaugen“ von der Mama Aufklärung über die tiefsten, heilsten oder auch dümmsten Dinge verlangten, und immer fand die Mama einen hochgeheilten Tausch aus der Natur, um die heisse Angelegenheit besetzt und dennoch verständlich darzulegen. Und aus dieser Hochheiligkeits- und den „großen Frageaugen“ resultierte dann eine lehrreich-gehobene Stimmung amüsen Produzentin und Produkt, zu der meine verrohten Kinder niemals die ge-

ringste Reizung gezeigt hatten. Allmählich wurde ich so entsetzt von der Anthologie, daß ich nicht ruhte, bis unser Frauenverein einen literarischen Vortragsabend veranstaltete, an dem etliche der Mütter-Autorinnen aus ihrem Werk vorlesen sollten. Wir luden die Mutter der sechs Frühlingsgötter ein, dann die Verfasserin eines Märchens, in dem eine Mutter alle Qualen des Orients und Oskidens erträgt, die Schätze von fünf Weltteilen von sich stößt, eh' das sie sich von ihrem Kind trennen läßt. Ferner wurden eingeladen die Verfasserin eines Essays „Die Ethik und Ästhetik der Säuglingspflege“ und dann noch eine Schwärmerin, die bei den Müttern aller Länder Sammlungen veranstalten wollte, um in jeder Stadt ein Standbild zu errichten, auf dem nur die Worte stehen sollten: „Dies Jahrhundert gehört dem Kinde.“

Mit viel der schönen Aufgabe zu, die Damen in ihren Absteigequartieren zu begrüßen. Die erste, zu der ich mich begab, war die Mutter mit den sechs Frühlingsgöttern. Meine Phantasie malte ihr Bild besaubernd aus. Märlchenhaft dachte ich sie, frisch und blond, mit leuchtenden Augen, eingebüllt in eine Atmosphäre von Lebenslust und Frohlichkeit. Vermutlich hatte sie auch eine Photographie der sechs Buben bei sich, die sie mit mir teilend zeigen würde. Doch ach! meine Phantasie hatte sich geirrt, wie ein Porträtmaler fühliger Zeit! Keine Märlchen trat mir entgegen, sondern eine kleine, sehr ältliche, sehr spießbürgerliche Dame, mit tugendhaft frisiertem Haar und einem Zwicker auf der Nase. Ich hatte mir die Mutter von sechs Frühlingsgöttern weitest anders vorgestellt und begriff jetzt erst ganz, was die Dichterin mit den „Mühen“ gemeint haben mochte. Wenn man so aussah, mochte es allerdings Mühen gekostet haben, die Vorbedingung für die Frühlingsgötter — einen Mann — zu bekommen! Ich kämpfte jedoch meine Enttäuschung schnell nieder und hielt mir eine stille Moralpredigt. Du lieber Gott, da sie sechs Kinder gehabt hat, ist es kein Wunder, wenn sie etwas passiv und ausdauerndes ausstößt! Hübsch groß mußten die Buben ja auch schon sein, sonst hätte sie doch nicht erzählt, daß sie „lachend des Lebens Böhn“ erwarteten. Denn so was ist doch keine Beschäftigung für kleine Kinder. Wir kamen ins Gespräch. Ich drückte ihr meine Bewunderung aus und bat sie, mir doch das Bild ihrer sechs Frühlingsgötter zu zeigen. Sie lächelte ein wenig von oben herab.

„Sechs? Ach, das ist doch nur eine poetische Lizenz! Wir haben nur einen einzigen Sohn und sind ganz zufrieden damit. Wie sollte unsere sechs Söhne erhalten und erziehen können? Unter Einsicht ist zudem etwas schwächlich, und ich lasse ihn darum niemals von mir. Eben, ehe Sie kamen, mußte ich ihm eine Mäundung für seinen Rachen-laster bereiten. Er hat sich auf der Reise erkältet. Er ist, wie gesagt, sehr zart.“

Ich begriff jetzt ohne weiteres, daß diese Frau nicht Mutter von sechs Frühlingsgöttern sein könne, aber es störte mich doch ein wenig, daß das heilige Kind, der eingeborene Sohn, Mäund gurgelte. Doch wer kann sagen, ob nicht auch Baldur zeitweise an Reizungen der Schleimhäute gelitten hat? Darum hat ich die einfaches Göttermama, mir die Bekanntschaft Mäund-Baldurs zu vermitteln. Er kam. Meine Anie begann zu weinen. Ja, für diesen Jüngling (er mochte etwa 16 Jahre zählen!) war es entschieden vorteilhaft, Mäund zu ergötzen, statt mit „des Lebens Böhn“ umzuherren. Lang, immerlich-schmal, lässlich, mit einem Hals, der eine Giraffe geseiert hätte, und gleich seiner Mutter hartgeschliffene Glieder vor den Augen, stand er mit albernem Väterchen da und fuhr mit der Hand verlegen durch straffe Haarsträhnen, die alles waren, nur nicht blond. Rein, Baldur hatte sichtlich anders ausgesehen.

Ich begab mich zu der Verfasserin des Märchens von der Randhaften Mutter. Meiner Phantasie hatte ich das Porträtmal verstanden und war also gar nicht überrascht, als mir eine sehr mondäne, sehr geputzte, sehr parfümierte Dame entgegentrat. Es plauderte sich sehr angenehm mit ihr, und sie war hochzufrieden, daß ihr Märchen von der unerklärlichen Mutterkreuzer luvell Beifall gefunden hatte. Leider aber gab es auch bei ihr eine poetische Lizenz: sie hatte nämlich Mann und Kinder verfallen und war mit ihrem Liebhaber durchgegangen.

Nun ging's zur „Ethik und Ästhetik der Säuglingspflege“. Mir wurde subtilisch zu Mute, als ich die Verfasserin erblickte. Sie trug ein „Stilleib“ von komplizierter Gehmadioligkeit, den nackten Hals nur mit einigen schlichten Lederbändern garniert. Unter hochschweifiger Bagentilur weggelammte Ohren und darüber ein rosenfarbenes Band. Die Ästhetik hatte sich bei ihr offenbar völlig auf den Säugling konzentriert. Wir sprachen über ihren Essay, und ich sagte, für eine Frau, die selbst die primitivsten Handhabungen der Kinderpflege zu verklären, zu adeln wolle, wie sie, müßte doch die Kinderstube ein Märchenreich sein. Da gestand sie mir verkennt, daß sie weder Mutter, noch verheiratet sei, sondern bei „meinem guten Tanten“ lebe, deren zwei Kassen ihr lieber seien, als jedes Kind.

„Zum Schluss kam „Dies Jahrhundert gehört dem Kinde!“ an die Reihe. Eine harmonische Dame, die viel von der Mütterlichkeit redete, die, wie sie empathisch betonte, in jeder rechten Frau schlummere. ...

„Jede von uns ist eine Mutter, gleichviel, ob sie geboren hat oder nicht. In jeder von uns liegt der Drang, sich aufzuopfern bis zum letzten Blutstropfen. Und wenn meiner Ede auch die Kinder verlaßt geblieben sind, so empfinde ich doch, wie nur eine Mutter empfinden kann.“

Leider erfuhr ich später, daß sie seit Jahren mit ihren Stiefkindern in Feindschaft lebte und hartnäckige Erblichkeitsprozesse mit ihnen führte.

Der Vortragsabend verlief allmählich. Sämtliche Damen lachen natürlich nur Mütterliches und Kindliches, aber ich schämte mich trotzdem gar nicht mehr. — Als mir mein Sohn, das unheilige Kind, am nächsten Morgen einen Straßengel überreichte, war ich ihm, ohne mich zu bekümmern, einen „Nagel zu meinem Sarg“ an den Kopf. Und zu meiner fünfzehnjährigen, die mit Weltkammer und „Berühmter Leiden“ einherkramte, sagte ich gefühllos: „Gabe Koden!“ So demoralisierend hatten die Damen mit der poetischen Lizenz auf mich gewirkt!

Raum und Zeit.

Gedankensplitter von Richard Hagen.

„Die Menschen haben mich überwunden“, sprach der Raum traurig und sah müde in die Ferne. „Warum bin ich nicht unendlich?“

„Du warst zu gutmütig“, sprach seine Schwester, die Zeit. „Nicht wohnen sie auch überwunden. Aber ich habe sie betrogen. Wenn ihre Frist um ist, müssen sie sterben. Sie sind meine Opfer.“

„Was soll ich tun?“

„Du fragst mich zu spät. Ich kann dich nur rächen.“

„Rächen?“

„Und ich werde dich rächen. Ich werde die Menschen beken, werde sie jagen, daß sie ihres Sieges nicht froh werden sollen.“

Die Zeit leckte sich an ihren Koden und trat, daß das Rad durch die Luft sauste wie ein kreisender Blitz. Trat so schnell, daß das Brett knackte und die Luft kalt von ihr strömte.

Die Menschen bekten. Sie sahen, wie die Zeit immer enger spann, hörten die Spindel frachen und legten Drähte, die Zeit zu überwinden. Sie aber entfloß. Nun bauten die Menschen drabillöse Apparate, um sich ganz von der Zeit zu lösen. Und diese entfloß wiederum.

Die Menschen bekten ihr nach, haben sie immer mehr entwunden, jagten immer rascher dahin. Und alle schrien: „Wo ist die Zeit? Woher nehmen wir die Zeit? Wir haben die Zeit nicht mehr!“ und stießen sich in der Jagd nach der Zeit und rannten aneinander vorbei. Ihre Köpfe fieberien. Ihre Ruhe war hin. Das Fischen nach der Zeit zerrieb ihre Nerven. Gleich einem Heer abgebeuter Jäger tannie die Menschheit dahin — in nutzloser Jagd nach der entfloßenen Zeit.

Und sie wußten nicht, daß in dem Menschenirren die Sühne lag für das Leid, das sie der Zeit Bruder angetan.

Ein Hochgenuss

ist stets

OETKER-

AUS DR. OETKER'S

Mit frischen oder eingemachten Früchten, Rhabarber oder Fruchtsaft nahrhaft u. gesund.



PÄCKCHEN 8 PFG.

für Alt und Jung

ein

PUDDING

PUDDING-PULVER

Der Zusatz von kochenbildenden Salzen macht ihn zu einem hervorragenden Kinder-Nährmittel.

Für Ostern!

Weißweine.

1922-r Alzeyer	1/1 Fl. 0.90	Bill.
19 2er Nistiner	1.00	"
1922-r Laubenheimer	1.30	"
1920er Kiedricher Berg	1.50	"
1921er Weinheimer Hölle	2.00	"
1921er Graves (weißer Bordeaux)	1.90	"
1921er Haut Saulernes (weißer Bordeaux)	3.00	"

Rotweine.

1922er Oberingelheimer	1.30	RM.
1922er Roussillon	1.40	"

Süßweine.

Malaga	1/1 Fl. 2.00, 1/2 Fl. 1.30	Bill.
Tarragona	2.00	1.30
Portwein	2.00	1.30
Blutr. Medizinalwein	2.00	1.30
Malaga (Old superior)	2.20	"
Mackenzie-Portwein	3.00	"
Vino Vermouth	1/1 Fl. 1.60	"

(Gazzolo)

Alle Preise verstehen sich ohne Glas u. Steuer.

Ferd. Alexi Michelsberg 9
Telephon 652.

Ein praktisches und elegantes Damen-Geschenk

ist eine

Handtasche

Taschen in Lackleder, Florida-Rindleder, Kalbleder, Schweinsleder, Krokodillleder, mit u. ohne Einrichtung. Riesige Auswahl (ständig etwa 500 verschiedene Modelle am Lager) zu den

vorteilhaftesten Preisen.

Besonders große Auswahl in Taschen für Besuche, Tanztees, Dinners und Theater.

Das nützlichste Geschenk: Der **Einkaufsbeutel** in Ia Leder von 6.50—23 Bill. Mark.

Ausstellung prakt. Oster-Geschenke in meinen Schaufenstern.



Fuhrer

Besichtigen Sie meine Reise-Ausstellung in der I. Etage.

Lederwaren- und Kofferhaus
Große Burgstraße 10. K72
Alleinverkauf der Original-Mädler-Koffer.

Kopfwaschen — Ondulieren Haararbeiten

feine Parfümerien und Toilette-Artikel.

Otto Römer, Friseur
Friedrichstraße 44
zwischen Kirchgasse und Schwalbacher Straße.

Vorteilhafte Kauf-Gelegenheit!

Flügel • Pianos

Bechstein
Grotrian-Steinweg
Blüthner
Kaps u. a.

Kunstspiel-Flügel und Pianos.

Die Instrumente sind gespielt, aber garantiert tadellos, teils fast neu.

Es bittet um Besichtigung

H. Schütten

Wilhelmstraße 16. :: Telephon 5883.

Weitere Sendungen eingetroffen:

„Frühfaat“

(„Kaiserkrone“, „Obenwälder Blau“)

„Spätsaat“ Industrie.

Carl Kirchner
Kernsprecher 4779. Rheinmauer Straße 2.

Indian-Motorräder

liefert Blind, Herrgartenstraße 6.

DER FESTTRUNK!

Wiesbadener

Felsenkeller-Edel-Bier (hell)

und

Felsenkeller-Edel-Bock (dunkel)hochkonzentriert aus Malz und Hopfen
ist auch in Flaschenfüllung erhältlich.

Zur Belieferung frei Haus empfiehlt sich

HEINRICH SCHÄFER, Flaschenbierhandlung
Zimmermannstraße 1. — Telefon 2838. 515**DER FESTTRUNK!**

Wiesbadener

Felsenkeller-Edel-Bier (hell)

und

Felsenkeller-Edel-Bock (dunkel)hochkonzentriert aus Malz und Hopfen
ist auch in Flaschenfüllung erhältlich.

Zur Belieferung frei Haus empfiehlt sich

Mich. Giehl, Flaschenbierhandlung
Schwalbacher Straße 75. 512**DER FESTTRUNK!**

Wiesbadener

Felsenkeller-Edel-Bier (hell)

und

Felsenkeller-Edel-Bock (dunkel)hochkonzentriert aus Malz und Hopfen
ist auch in Flaschenfüllung erhältlich.

Zur Belieferung frei Haus empfiehlt sich

Johann Stein, Flaschenbierhandlung
Lothringer Straße 32. 513**DER FESTTRUNK!**

Wiesbadener

Felsenkeller-Edel-Bier (hell)

und

Felsenkeller-Edel-Bock (dunkel)hochkonzentriert aus Malz und Hopfen
ist auch in Flaschenfüllung erhältlich.

Zur Belieferung frei Haus empfiehlt sich

Gottl. Knorr, Flaschenbierhandlung
Bülowsstraße 11. 514**DER FESTTRUNK!**

Wiesbadener

Felsenkeller-Edel-Bier (hell)

und

Felsenkeller-Edel-Bock (dunkel)hochkonzentriert aus Malz und Hopfen
ist auch in Flaschenfüllung erhältlich.

Zur Belieferung frei Haus empfiehlt sich

CARL DILLENBERGER, Flaschenbierhandlung
Blücherstraße 28. — Telefon 2697. 511**LAURENS**
ZIGARETTEN**DIE STETS BEVORZUGTEN**Alleinverkauf für
Wiesbaden.

Die besten

Qualitäts - Schuhwaren

für Ihren

Oster-
bedarf

finden Sie im

Schuhhaus**Deussen**

Wiesbaden, Bleichstraße 5, Ecke Helenenstraße.

Restaurant „Zur Hauptwache“

Telephon 1842 :: Besitzer: Frz. Berberich :: Faulbrunnenstr. 8

Oster-Feier

Ab Samstag, den 19. April, bringe ich vom Besten das Beste, also

Wiesbadener Felsenkeller-Edel-Bier (hell)
und **Felsenkeller-Edel-Bock** (dunkel)

ohne Aufschlag zum Ausschank. 517

Als Spezialität empfehle ich: **Schweinepfeffer.**

Wäschehaus

LANGE

Langgasse 23

Beachtenswerte Ausstellung
moderner**Herren - Hemden**die vorteilhaften Preise nochmals
bedeutend herabgesetzt.

528